EGGBI Bewertungen von über 60 Gütezeichen und "Kennzeichnungen" für Baustoffe und "Produkte für das Wohnumfeld"

für Verbraucher

mit erhöhten Anforderungen an die „Wohngesundheit“

(Risikogruppen: Allergiker, Umwelterkrankte, Chemikaliensensitive, Schwangere, chronisch Kranke, Kleinkinder...)

Informationsstand: 25.04.2019

Beachten Sie die neuen Bewertungsrichtlinien

für Essigsäure, Ameisensäure und Formaldehyd Kapitel 2

Auflistung von Gütezeichen mit teils hohen Anforderungen an die Nachhaltigkeit, Ökologie, aber nur mit wenigen Ausnahmen mit aussagekräftigen Anforderungen bezüglich gesundheitlicher Unbedenklichkeit

1 Informationen bzgl. eines Bevölkerungsanteils „Allergiker“ von bereits 30 % ergibt die Notwendigkeit, auch bei öffentlichen Gebäuden, vor allem Schulen, Kindergärten, Sportstätten nicht nur Fragen von „toxischen“, sondern auch „sensibilisierenden“ Stoffen zu berücksichtigen. Link
Inhalt

1 Anforderungen an Gütezeichen .................................................................................................................. 5
  1.1 Nachweis der Eigenschaften .................................................................................................................. 5
  1.2 Probenahme ............................................................................................................................................. 5
  1.3 Messung- Laborauswertung- Methodik ..................................................................................................... 5
  1.4 Prüfumfang .............................................................................................................................................. 5
  1.5 Aktualität der Prüfberichte ....................................................................................................................... 6
  1.6 Zuordnungsmöglichkeit des Prüfberichts zu Produkten ........................................................................... 6
  1.7 Transparenz von Kriterien und Prüfergebnissen ...................................................................................... 6
  1.8 Werbung mit dem Label ......................................................................................................................... 6

2 Neue Normen und Bewertungsweisen 2018 ............................................................................................. 7
  2.1 Herausforderung für Vergabestellen von Gütezeichen .......................................................................... 7
  2.2 Neue Bewertung von Formaldehyd bei Prüfkammeruntersuchungen ...................................................... 7
  2.3 Essigsäure- Ameisensäure bisher nicht ausreichend erfasst: ....................................................................... 8

3 Auflistung diverser "Gütezeichen" .............................................................................................................. 9
  3.1 Eco-Institut- Label .................................................................................................................................. 9
  3.2 Natureplus ............................................................................................................................................. 9
  3.3 BayWa BauGesund ................................................................................................................................. 10
  3.4 BioBau-Portal ....................................................................................................................................... 10
  3.5 Blauer Engel ......................................................................................................................................... 10
    3.5.1 "Schützt Umwelt und Gesundheit", weil schadstoffarm ................................................................... 11
    3.5.2 "Schützt Umwelt und Gesundheit", weil emissionsarm .................................................................. 11
    3.5.3 "schützt Umwelt und Gesundheit", weil lärarm und schadstoffarm ........................................... 11
    3.5.4 Neue Logo Richtlinien ab Februar 2018: ..................................................................................... 11
  3.6 CE Zeichen ........................................................................................................................................... 12
  3.7 Cradle to Cradle ................................................................................................................................... 13
  3.8 DGNB Navigator Produktlabel ................................................................................................................ 13
  3.9 DINB ...................................................................................................................................................... 14
  3.10 DINplus Zeichen .................................................................................................................................. 14
  3.11 ECARF Siegel "allergikerfreundlich" .................................................................................................... 14
  3.12 ECO Bau (Schweiz) ............................................................................................................................. 14
  3.13 EPH Siegel ............................................................................................................................................ 15
  3.14 EU Ecolabel .......................................................................................................................................... 15
  3.15 Eurofins Indoor Gold ............................................................................................................................. 16
  3.16 Französische VOC Verordnung ............................................................................................................... 16
  3.17 FSC ...................................................................................................................................................... 16
  3.18 GEV Emicode EC Zeichen ..................................................................................................................... 17
  3.19 Goldenes M für Möbel ......................................................................................................................... 17
  3.20 Greenguard .......................................................................................................................................... 17
  3.21 Green Label Plus .................................................................................................................................. 18
3.22 GOTS (global organic textile Standard) .......................................................... 18
3.23 GUT-Signet für Teppiche ............................................................................. 18
3.24 IBO Prüfzeichen ....................................................................................... 19
3.25 IBR Institut für Baubiologie Rosenheim .................................................... 19
3.26 ICEA Green Building ............................................................................... 19
3.27 IQUH Prüfzertifikat .................................................................................. 20
3.28 IUG Produktsiegel Cерificat "Allergiker geeignet" ..................................... 20
3.29 IUG Produktsiegel "Allergiker-freundlich" .................................................. 20
3.30 IVN Naturtextil und Naturleder ................................................................. 20
3.31 Keymark .................................................................................................. 21
3.32 Korklogo .................................................................................................. 21
3.33 Leed Produkt - Konformitätserklärungen ...................................................... 21
  3.33.1 Raumluft: ............................................................................................... 21
  3.33.2 Produkte ................................................................................................ 22
  3.33.3 Gesundheit: ........................................................................................... 22
  3.33.4 EGGBI Bewertung: ............................................................................... 22
3.34 LGA schadstoffgeprüft, TÜV schadstoffgeprüft ........................................ 22
3.35 M1 finnisches Emissionsklassenlogo .......................................................... 22
3.36 Nordic Swan Ecolabel (Beispiel Bodenbeläge) ........................................... 22
3.37 ÖkoControl ................................................................................................ 23
3.38 Ökotex ....................................................................................................... 23
3.39 Österreichisches Umweltzeichen ............................................................... 23
3.40 OFI CERT .................................................................................................. 23
3.41 PEFC ......................................................................................................... 24
3.42 Pro Planet ................................................................................................... 24
3.43 pure life ...................................................................................................... 24
3.44 Qualitätsgemeinschaft Holzwerkstoffe ......................................................... 24
3.45 QUL Umweltverträgliche Latexmatratzen ................................................... 25
3.46 RAL Gütezeichen an 2 Beispielen ............................................................... 25
3.47 Rugmark .................................................................................................... 25
3.48 SGS Institut Fresenius Qualitätssiegel .......................................................... 26
3.49 TFI-TÜV Proficert product ........................................................................ 26
3.50 TÜV Nord "Für Allergiker geeignet" ............................................................ 26
3.51 TÜV Rheinland Toxproof ......................................................................... 26
3.52 TÜV PROFICERT ...................................................................................... 27
3.53 TÜV Saar "SGS-TÜV Saar" geprüftes Produkt ............................................. 27
3.54 TÜV SÜD "schadstoffgeprüft"................................................................. 27
3.55 TÜV Thüringen Schadstoff geprüft ............................................................ 28
  3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen ............ 28
3.56 "Wohnmedizinisch empfohlen" ................................................................. 29
3.57 "Emissionsarm- weichmachefrei- lösemittelfrei" ...................................... 29
3.58 IGEF .......................................................................................................... 29
3.59 Weitere Gütezeichen und "Kennzeichnungen" ............................................ 30
3.60 "Pure Genius" ............................................................................................ 30
3.61 "Umweltetikette Stiftung Farbe" ........................................................................................................ 30

4 Zertifikat für Trinkwasserleitungen ........................................................................................................ 31
  4.1 DVGW Zertifikat ................................................................................................................................... 31

5 Produktdeklarationen und Vorschriften ................................................................................................. 32
  5.1 EPDs – Deklaration aber kein Gütezeichen ......................................................................................... 32
    5.1.1 EGGBI Bewertung ......................................................................................................................... 32
  5.2 Sicherheitsdatenblätter ....................................................................................................................... 33
    5.2.1 Aufgaben von Sicherheitsdatenblättern: ..................................................................................... 33
    5.2.2 Pflicht zur Herausgabe von Sicherheitsdatenblättern an den Verbraucher: ........................... 33
    5.2.3 EGGBI Bewertung: ...................................................................................................................... 34
  5.3 Technische Merkblätter ..................................................................................................................... 34
    5.3.1 EGGBI Bewertung ......................................................................................................................... 34
  5.4 Bauaufsichtliche Zulassung ................................................................................................................ 34
    5.4.1 EGGBI Bewertung: ...................................................................................................................... 34
  5.5 MVV TB Muster-Verwaltungsvorschrift technische Baubestimmung ............................................... 35
  5.6 "Volndeclaration" der Hersteller ....................................................................................................... 36
    5.6.1 Beispiele ...................................................................................................................................... 36
  5.7 Kennzeichnung "nach Reach" ............................................................................................................ 36
    5.7.1 Verbraucherinformationen ........................................................................................................... 37
    5.7.2 Reach und Kennzeichnung – Vorbehalte ..................................................................................... 38
    5.7.3 Chemikalienkennzeichnung und europäische Politik ................................................................ 39
    5.7.4 Aussagekraft für den Endverbraucher, Architekten, Bauunternehmer: ................................... 39
    5.7.5 Reach und Sicherheitsdatenblätter ............................................................................................... 39
  5.8 Diverse Baudatenbanken .................................................................................................................. 40
    5.8.1 Beispiel Ökobaudat: ...................................................................................................................... 40
    5.8.2 DGNB Navigator .......................................................................................................................... 40
    5.8.3 Irreführende Produktaussagen in weiteren Datenbanken .............................................................. 41
  5.9 EGGBI Bewertung der derzeit bekannten Datenbanken ................................................................. 42
  5.10 Gebäudezertifikate ............................................................................................................................ 42
       Einladung an "Labels" ........................................................................................................................... 43

6 Fragen zur Label- Bewertung unsererseits .......................................................................................... 43

7 Unterschied Produkt- und Raumluftbewertung .................................................................................. 44
  7.1 Produkt- Emissionsinformationen ...................................................................................................... 44
    7.1.1 AgBB Werte ................................................................................................................................ 44
    7.1.2 Formaldehydkennzeichnung für Holzwerkstoffe ........................................................................ 45
  7.2 Innenraumluft - Informationen ........................................................................................................ 45
    7.2.1 Richtwerte I und II ....................................................................................................................... 45

8 Förderprogramm für "wohngesünderes Bauen" .................................................................................. 46

9 Weiterführende Links: ......................................................................................................................... 46

10 Allgemeiner Hinweis ............................................................................................................................ 47
1 Anforderungen an Gütezeichen

Für Bauprodukte finden sich am Markt zwischenzeitlich über 50 "Gütezeichen" mit unterschiedlichen Bewertungsschwerpunkten, Label-online listet sogar unter Bauen und Wohnen 174(!) auf, davon aber zum Großteil die unterschiedlichen "Blaue Engel-Labels" mit teils völlig fehlender Relevanz bezüglich gesundheitlicher Bewertung und seit 2018 völlig fehlender Transparenz für den Verbraucher, warum das jeweilige Produkt überhaupt gelabelt wird.


Der Verbraucher erwartet in diesen Fällen mit Recht Sicherheit im Hinblick auf gesundheitsbezogene Unbedenklichkeit und tatsächlich stattgefundenen glaubwürdigen unabhängigen Prüfungen in akkreditieren herstellerechten Prüfinstituten. Siehe dazu auch "Werbung mit Gesundheit".

1.1 Nachweis der Eigenschaften


1.2 Probenahme


1.3 Messung- Laborauswertung- Methodik


1.4 Prüfumfang

1.5 Aktualität der Prüfberichte

Sehr oft wird mit sehr alten Messergebnissen gearbeitet – sehr oft ändern sich aber Rezepteuren, Vorlieferanten und auch Produktionsmethoden mit damit verbundenem geänderten Emissionsverhalten der Produkte; geforderte regelmäßige Nachprüfungen sind Bestandteil einer glaubwürdigen Kennzeichnung.

1.6 Zuordnungsmöglichkeit des Prüfberichts zu Produkten

Im Prüfbericht muss eine eindeutige Produktbezeichnung, übereinstimmend mit den jeweiligen Bezeichnungen in Herstellerprospekten, Katalogen oder auf der Homepage angeführt werden.


1.7 Transparenz von Kriterien und Prüfergebnissen


In diesen Fällen ist eine seriöse "gesundheitsbezogene" Bewertung von Produkten unmöglich – das Gütezeichen stellt keinerlei Hilfestellung dar für "sensitive" Verbraucher, für die natürlich nicht die "Einhaltung" von Gütezeichen-bezogenen Grenzwerten entscheidend, sondern die Kenntnis der "Einzelemissionen" unverzichtbar ist.

1.8 Werbung mit dem Label


Siehe dazu auch: Prüfberichte für Bauprodukte
2 Neue Normen und Bewertungsweisen 2018

2.1 Herausforderung für Vergabestellen von Gütezeichen

Neue Normen und Bewertungsweisen, abgeleitet aus lange geforderten Forschungsprojekten stellen die Vergabestellen von Gütezeichen, Zertifikaten für Baustoffe und teilweise auch Gebäuden (Carbonsäuren) vor eine schwere Herausforderung, der sie sich, um ihre Glaubwürdigkeit zu erhalten möglichst rasch stellen sollten.

Dies betrifft aktuell die Erfassung von Essig-, Ameisensäure (Gebäude- und Produktzertifizierungen) und Formaldehyd (Produktbewertungen).

Wir haben bereits diverse Bewertungsstellen um Rückmeldung, wie und ab wann dies bei den Zertifizierungen künftig berücksichtigt wird und werden genau beobachten, ob es dadurch zu einer "Lockerung" von Kriterien (toxikologisch abgeleiteter Zeichengrenzwerte) oder eine maßgebliche Reduktion zertifizierter Produkte und Gebäude kommen wird.

Mehr als bisher wird es erforderlich sein, bei gewissenhafter Planung sich nicht an den Gütezeichen, sondern nur an den vollständigen Prüfberichten dazu zu orientieren, um neben der Betrachtungsmöglichkeit der Einzelemissionen vor allem künftig auch die "Prüfmethodik" (VDI 4301, Blatt 7) und "Bewertungsgrundlagen (DIN EN 16516) feststellen zu können.

2.2 Neue Bewertung von Formaldehyd bei Prüfkammeruntersuchungen

Formaldehydemissionen: Prüfbedingungen für Holzwerkstoffe

Eine neue Prüfnorm - die DIN EN 16516 (1/2018) beunruhigt derzeit vor allem Holzwerkstoffhersteller, da sich damit völlig neue Grundlagen zur Feststellung der Formaldehydemissionen ergeben.

Bisherige Messergebnisse (Formaldehydwerte) nach der EN 717-1 sind demnach künftig mit dem Faktor 2 zu multiplizieren – zahlreiche Produkte werden damit bisherige "Grenzwerte" beispielsweise für Gütezeichen aber auch die AgBB Grenzwerte Werte nicht mehr einhalten.

Zitat Umweltbundesamt:

Um das der Chemikalien-Verbotsverordnung zugrunde liegende Schutzniveau unter den heutigen Gegebenheiten in Gebäuden einhalten zu können, ist die Einführung der DIN EN 16516 als neue Prüfnorm („Referenznorm“) für Formaldehydemissionen aus Holzwerkstoffen unerlässlich.

Prüfungen nach der bisherigen Referenznorm DIN EN 717-1 sollen weiterhin gleichberechtigt möglich sein. **Ergebnisse von Messungen, die nach der EN 717-1 ermittelt wurden, sind mit dem Faktor 2,0 zu multiplizieren.**

Abgeleitete Verfahren wie z.B. das Gasanalyseverfahren sollen weiterhin möglich sein. **Diese Änderungen sollen in der vom BMU veröffentlichten „Bekanntmachung analytischer Verfahren für Probenahmen und Untersuchungen für die im Anhang der Chemikalien-Verbotsverordnung genannten Stoffe und Stoffgruppen“ Eingang finden.**

Die zuständige Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Chemikaliensicherheit (BLAC) berät die Änderung derzeit. ([Umweltbundesamt](https://www.bmu.de))

Dazu auch aus der EGGBI Schriftenreihe: – [Bewertung von Formaldehyd](https://www.eggbi.eu)
2.3 Essigsäure- Ameisensäure bisher nicht ausreichend erfasst:

Nach wie vor werden bei allen Gütezeichen derzeit nach unserem Informationstand diese beiden, durchaus gesundheitsrelevanten Stoffe nicht richtig erfasst! Dies, obwohl auch die VDI Richtlinie 4301 Blatt 7 (Ausgabe 10/2018) ausdrücklich darauf verweist, dass es mit der Tenax-Methode zu Mindererfassungen kommt!

Bei Parallelmessungen mit Silicagel- Sammern erhielten wir bis zu nahezu 3 fache Essigsäure-Werte

Zitate VDI:

"Die Richtlinie soll Handlungsanweisungen für die Probenahme und Analyse der C1- bis C8-Carbonsäuren geben. Die C1- bis C8-Carbonsäuren sind mittels konventioneller VOC-Analytik gemäß ISO 16000-6 nur schwierig bestimmbar, weil erfahrungsgemäß für diese Carbonsäuren unter anderem bei Verwendung von Tenax TA® als Sorbens Minderbefunde erhalten werden."

"Carbonsäuren sind gesundheitlich relevant, da sie bereits bei geringen Konzentrationen Kopfschmerzen auslösen. Daher stehen sie auch auf der Prioritätenliste der UBA-ad-hoc-AG "Innenraumrichtwerte". Darüber hinaus verursachen Carbonsäuren beispielsweise Korrosionen bei Kirchenorgeln oder Museumsgütern. Die analytische Bestimmung ist problematisch aufgrund der hohen Polarität und der ubiquitären Verbreitung im Innenraum (Silikondichtungen, Laubholzprodukte (Eichenmöbel, Tropenholzparkett), Emissionen aus Hausfeuerungen usw.). Die Richtlinie beschreibt die Probenahme und Analytik von Carbonsäuren (C1-C8) in der Innenraumluft und in Materialproben."

Der Großteil der bisherigen VOC Messungen und darauf beruhende Produkt- und Gebäudezertifizierungen sind damit im Hinblick auf die mangelhafte Erfassung der Carbonsäuren, hier besonders der gesundheitsrelevanten Essig- und Ameisensäure in Frage zu stellen.

Auch die TVOC Werte werden sich aber damit bei zahlreichen Produkten wesentlich verändern und zur "Nichteinhaltung" der AgBB Werte führen.

Siehe dazu auch Zusammenfassung Essigsäure
3 Auflistung diverser "Gütezeichen"

A) Umfassender Prüfkatatalog

3.1 Eco-Institut-Label

Privat geführtes, akkreditiertes Prüfinstitut, Mitglied der AGÖF (Arbeitsgemeinschaft ökologischer Forschungsinstitute)
Bewertet Fragen der Gesundheitsverträglichkeit
Regelmäßige umfassende Schadstoffprüfungen auf VOCS, Formaldehyd, Flammschutzmittel, Weichmacher, AOX, EOX, Isocyanate u.a. verpflichtend
Kriterien im Internet abrufbar

Vorbehalte bei der Bewertung von Laminaten (u.a. offene Fragen bezüglich statischer Aufladung, eventuell eingesetzter Antistatika) und Zulassung von Benzophenon in Bodenbelägen trotz H 373 Kennzeichnung, Tolerierung und von Antimon trotz Kennzeichnung H351 und bei der Analytik/ Bewertung von Essig/ Ameisensäure bei Holzwerkstoffen. Siehe auch Kapitel 2

Grundsätzlich aktuell ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für möglichst umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI aber nur bei Vorlage des kompletten Prüfberichtes.
Homepage

3.2 Natureplus

Vergabestelle:
Internationaler Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen – natureplus e.V.

Zusammenschluss international agierender Prüfinstitute
Industrieunabhängig
Bewertet Fragen der Nachhaltigkeit und Gesundheitsverträglichkeit.
Regelmäßige umfassende Schadstoffprüfungen auf VOCS, Formaldehyd, Flammschutzmittel, Weichmacher, AOX, EOX, Isocyanate u.a. verpflichtend
Kriterien im Internet abrufbar.
Grundsätzlich ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für möglichst umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI – aber nur bei Vorlage des eigentlichen Prüfberichtes.

Einschränkungen:
Obwohl auch hier mit Tenax die Essigsäure ermittelt wird, wurden dazu die Grenzwerte dafür bei Holzfaserprodukten sogar noch massiv erhöht! Für den Architekten ist dies unbedingt zu beachten, um nicht mit "ausgezeichneten" Produkten Grenzwertüberschreitungen im Sinne der Landesbauordnungen (Architektenhaftung) zu verursachen. Siehe auch Kapitel 2
Massive Vorbehalte bestehend unsererseits allerdings auch bezüglich der Kennzeichnung von einigen Recyclingprodukten (unter anderem Zellulose), da bei Recyclingprodukten nach unserer Auffassung keine durchgehende "Eingangskontrolle" der Sekundärrohstoffe bezüglich möglicher Schadstoffe gewährleistet werden kann – entsprechende "positive" Messergebnisse somit nicht unbedingt für jede Charge gelten können. Ebenso kritisch sehen wir die Bewertung von Linoleum, angesichts der Weigerung der Hersteller,

\[\text{die eigentlichen Prüfberichte für unsere spezielle Allergiker– und MCS Beratungen zur Verfügung zu stellen,}\
\text{aussagekräftige Informationen zu den diversen "Schutzbeschichtungen" abzugeben, und}\
\text{schadstoffminimierte (geprüfte) Reinigungs- und Pflegemittel für diese "Beschichtungen" benennen zu können (wollen)}\
\]
Vorbehalte auch bezüglich der Tolerierung von Antimon trotz GHS Kennzeichnung H 351 ("kann vermutlich Krebs erzeugen") trotz entsprechenden "Ausschließungsvermerks" in den Basiskriterien

Homepage

B) Weitere Gütezeichen mit derzeit "eingeschränkter" Bewertungsmöglichkeit
Alphabetisch gereiht

im Hinblick auf eine umfassende "gesundheitsrelevante" Aussagekraft - Bewertung/Empfehlungsmöglichkeit für individuelle Beratungen.

3.3 BayWa BauGesund

Privatwirtschaftliche Kennzeichnung von Bauprodukten der "BayWa AG". Orientiert sich an zahlreichen anderen Gütezeichen mit äußerst unterschiedlicher Aussagekraft und zusätzlichen eigenen Bewertungen an Hand geforderter Prüfberichte. Berücksichtigt werden dabei derzeit damit nur teilweise (nur bei Referenz eco-Institut Label, natureplus…) auch Biozide, Flammenschutzmittel, Weichmacher…


Eine gesundheitliche Bewertung von Produkten für unsere besonders strengen, kundenrelevant individuellen Beratungen auf Grund des Gütezeichens ist uns derzeit nicht möglich.

Homepage

3.4 BioBau-Portal

Zitat: „Das „Gütesiegel“ Geprüft & Empfohlen von BioBau-Portal.de wird für Produkte, Dienstleistungen oder Unternehmen vergeben, die rund um das Thema Gesunde Immobilie den Ansprüchen unserer Experten und Redaktion entsprechen“.

Vielversprechend aus gesundheitlicher Sicht die Aussage: „Mit Ausnahme der Schadstofffreihheit unterliegt die Vergabe dabei keinen klar

Auf der Homepage konnten wir keine Hinweise auf die diesbezüglichen Kriterien, geforderte Nachweise, die zitierten „Experten“ und deren diesbezügliche Qualifikation finden - auf der Liste der „zertifizierten Produkte“ finden wir zwar eine Reihe schadstoffärmer Produkte – bei vielen wissen wir aber, dass sie bisher keine wirklich umfassenden Schadstoffprüfungen vorweisen.

Derzeit stellt das Zeichen noch keine Grundlage für eine Produktempfehlung unsererseits dar.

Homepage

3.5 Blauer Engel

"Industrieunabhängig“ – aber mit großem Einfluss der Industrie?

Bewertet Fragen der Nachhaltigkeit und teilweise der Gesundheitsverträglichkeit, fordert in manchen Kriterien Schadstoffprüfungen auf VOCs, Formaldehyd, aber keine ausreichenden Prüfnachweise auf Flammenschutzmittel, Weichmacher, EOX, AOX, Isocyanate, sondern gibt sich dazu größtenteils mit Herstellererklärungen, bzw. Prüfnachweisen über vom Hersteller selbst vorgelegte Prüfmuster zufrieden…

Kriterien sind im Internet abrufbar

Als eines der ersten "öffentlichen" Umweltzeichen weltweit hat der "Blauer Engel" zweifellos wesentlich zu mehr "Umweltbewusstsein“ der Hersteller beigetragen.
Leider bietet er bis heute – trotz außerordentlich engagierter Mitarbeiter des Umweltbundesamtes, die sich um mehr Transparenz bemühen - in vielen Bereichen nach wie vor keine ausreichenden Aussagen für eine umfassende "gesundheitsbezogene Bewertung".

Verwirrend vor allem für den Verbraucher die Vielzahl derzeit noch verwendeter unterschiedlicher Zeichen-Untertitel – noch verwirrender aber die neuen Logo-Richtlinien:

Bisher (derzeit noch am Markt präsent unter anderem):

a. "Schützt Umwelt und Gesundheit", weil schadstoffarm  
b. "Schützt Umwelt und Gesundheit", weil emissionsarm  
c. "schützt Umwelt und Gesundheit", weil lärmarm und schadstoffarm  
d. "schützt Umwelt und Gesundheit", weil schadstoffarme Schädlingsbekämpfung,  
e. "schützt das Klima" weil energieeffizient und ressourcenschonend (fordert bezüglich Schadstoffen beispielsweise bei Computern lediglich die Einhaltung der allgemeinen EU Richtlinien),  
f. "schützt das Wasser", weil Reinigung ohne Chemikalien,  
g. "schützt die Ressourcen", weil Mehrweg-Transportverpackungen.  
h. "schützt die Ressourcen", weil wiederaufbereitet und emissionsarm (Siehe Hinweis Recycling Kapitel 99)  
i. "schützt die Ressourcen", weil emissionsarm und recyclinggerecht (Mobiltelefone - auch hier reichen "Erklärungen" der Hersteller und werden keine regelmäßigen Schadstoffprüfberichte gefordert)

Im Hinblick auf eine gesundheitsbezogene Bewertung von Baustoffen davon relevant – aber immerhin bei "genauer Betrachtung" ersichtlich waren nur:

3.5.1 "Schützt Umwelt und Gesundheit", weil schadstoffarm  
3.5.2 "Schützt Umwelt und Gesundheit", weil emissionsarm  
3.5.3 "schützt Umwelt und Gesundheit", weil lärmarm und schadstoffarm


Homepage „Blauer Engel“

Siehe dazu auch: "Blauer Engel" und Wandfarben (Video-ARD- Kontraste: 31.08.2017)

3.5.4 Neue Logo Richtlinien ab Februar 2018:

Ab diesem Zeitpunkt gelten neue Richtlinien für die zukünftige Nutzung des Labels. Nunmehr ist aus dem Logo selbst auch für den "sorgfältigen" Verbraucher nicht mehr unbedingt gefordert die "Begründung" für die Label Vergabe ersichtlich, sondern – wenn es der Hersteller vorzieht, nur mehr über ein "LINK" zu den jeweiligen "Kriterien" zu erfahren: z.B. UZ 35 ("Tapeten und Raufaser aus Papierrecycling").

Der Verbraucher, der stets – nicht zuletzt auch auf Grund von Allgemeinaussagen des „Blauen Engel“, mit diesem in der Vergangenheit auch erhöhte "Gesundheitsverträglichkeit" verband, muss sich nunmehr erst über ein "Aufrufen der jeweiligen UZ im Internet" schlau machen, wofür das Label überhaupt im konkreten Fall vergeben wird und ob gesundheitliche Kriterien überhaupt beim jeweiligen Produkt für die Vergabe eine Rolle spielen.
Eine gesundheitliche Bewertung ist daher nicht zwangsläufig verbunden - dies geht (nachvollziehbar) auch aus der Spezifizierung des Blauen Engels in der Einleitung im LOGO Leitfaden 2018 hervor:

**Punkt 1**

"Verbraucherinnen und Verbraucher, öffentliche Hand und Wirtschaft werden durch verlässliche Informationen in die Lage versetzt, umweltfreundliche Produkte gezielt nachzufragen und damit ökologische Produktinnovationen zu fördern und Umweltbelastungen zu reduzieren".

Nicht nachvollziehbar ist aber die Aussage in **Punkt 3:**

"Klare und eindeutige Botschaft

Offen bleibt beispielsweise bei einem Recyclingprodukt grundsätzlich (Beispiel Tapeten), wie durch eine einmal jährlich zu erfolgende Erklärung eines Herstellers und Vorlage eines einmal jährlich erstellten Prüfberichtes (vom Hersteller zu veranlassende Untersuchung, an Hand eines "vom Antragstellers vorgelegten Produktmusters" auf eine ohnedies beschränkte Zahl von Schadstoffen) gewährleistet werden kann, dass sich der Hersteller bei jeder Charge "Altstoff" tatsächlich umfassend um die "Qualität" des abgelieferten Altpapiers informiert (informieren kann). Untersuchungen von Altpapier beispielsweise mit hohem Mineralölgewicht (Stichwort Adventskalender oder Studie Stuttgart Punkt 5.1.3) bestätigen diese Befürchtung.

Bei anderen Produktgruppen reichen überhaupt "Herstellererklärungen" als Nachweis: Beispiel: UZ 125 Materialanforderungen:

"Der Antragsteller erklärt die Einhaltung der Anforderungen in Anlage 2 zum Antrag. Bezüglich der Flammschutzmittel **veranlasst er eine schriftliche Erklärung der Kunststofflieferanten an den RAL, dass die auszuschließenden Substanzen in Gehäusekunststoffen nicht zugesetzt sind (Formblatt Anlage 2 zum Antrag).""

**Bewertung:**

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

### 3.6 CE Zeichen


Die Verordnung legt die Bedingungen für das Inverkehrbringen (erstmalige Bereitstellung auf dem Markt) und die Bereitstellung von Bauprodukten (jede Abgabe eines Bauprodukts zum Vertrieb oder zur Verwendung auf dem Markt der Union) sowie deren CE-Kennzeichnung fest.

Strittig ist vor allem die "Anerkennungspflicht" in allen EU Ländern im Hinblick auf die mangelhaften Anforderungen des CE Zeichens bezüglich einer gesundheitlichen Unbedenklichkeit von Produkten:

**Behinderungsverbot für CE-gekennzeichnete Bauprodukte**

Ein Mitgliedstaat darf in seinem Hoheitsgebiet die Bereitstellung auf dem Markt oder die Verwendung von Bauprodukten, die die CE-Kennzeichnung tragen, weder untersagen noch behindern, wenn die erklärten Leistungen den Anforderungen für diese Verwendung in dem betreffenden Mitgliedstaat entsprechen.

Zwar sprechen die zuständigen Behörden seit Jahren von Gesundheits- "Kriterien" für Einhaltung nachgewiesen werden muss - bis heute fehlen aber entsprechende offen kommunizierte, umfassende "Umsetzungsbestimmungen" und vor allem transparente, unstrittige Ausführungsbestimmung für deren Überwachung.

Derzeit verlässt sich die EU größtenteils auf Selbstauskünfte (Konformitätserklärungen) der Hersteller:

**Zitat:**

"Das CE-Kennzeichen wird in der Regel vom Hersteller selbst angebracht. Zusammen mit einer so genannten EG-Konformitätserklärung bescheinigt er dadurch, dass er bei der Herstellung des Produktes die grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der entsprechenden EG-Richtlinien eingehalten hat."

[http://www.vis.bayern.de/produktsicherheit/technik_chemie_basis/pruefzeichen.htm](http://www.vis.bayern.de/produktsicherheit/technik_chemie_basis/pruefzeichen.htm)
Weder für den Verbraucher, vor allem aber auch nicht für den Bauunternehmer, der für ein gesundheitlich unbedenkliches Gebäude laut Landesbauordnungen haftet(!), bietet das CE Zeichen derzeit ausreichende Sicherheit als Grundlage für die Errichtung eines gesundheitlich unbedenklichen "Gebäudes".

Erste Schritte für eine einheitliche Kennzeichnung von Bauprodukten auch im Hinblick auf Emissionen gibt es zwar, sowohl Umfang der geforderten Untersuchungen und eine glaubwürdige Nachweispflicht erlauben aber noch keine wirklich umfassende gesundheitliche Bewertung:

**Deklarationspflicht für Baustoffemissionen ausgewählter Produkte ab 01.02.2019**

Aussage Umweltbundesamt - 21.07.2016: "Neues Baurecht könnte Mensch und Umwelt gefährden"


Derzeit(!) bietet das CE Zeichen keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

**Weitere Hinweise**

### 3.7 Cradle to Cradle

Träger in D: gemeinnütziger Verein [Cradle to Cradle e.V.](https://www.cradletothecradle.ch/)

Bewertet bevorzugt Fragen der Nachhaltigkeit aber auch der Gesundheitsverträglichkeit; zu wenig definiert sind die gesundheitlichen Anforderungen im Hinblick auf Schadstoffgrenzwerte, vor allem aber auf entsprechende Nachweisanforderungen. Kriterien sind nur eingeschränkt im Internet auffindbar.

Der grundsätzliche positive Ansatz der Wiederverwertung von Produkten hat aus unserer Sicht keinerlei positiven **gesundheitlichen** Aspekte. *(Siehe Hinweis Recycling)*

Bisher konnte von keinem "Labelträger" ein umfassender Schadstoffprüfbereicht erhalten werden.

**Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI**

**Homepage**

### 3.8 DGNB Navigator Produklabel

Entgegen früheren Aussagen des DGNB, es würden keine Produkte ausgezeichnet, dürfen inzwischen auch Produkte eine "Label führen" – soferne die Hersteller durch Eigenerklärungen "Plausibilität und Vollständigkeit" der Datenabfrage in Bezug auf das DGNB System bestätigen, und eine ökologische Produktdeklaration ( EPDs – Deklaration aber kein Gütezeichen) vorlegen. Aus keiner dieser geforderten Unterlagen gibt es verpflichtende, umfassende "Emissionsnachweise" – **dieses Label ist daher für eine gesundheitliche Bewertung – aber auch für Architekten zur Umsetzung der MVV TB Muster-Verwaltungsvorschrift technische Baubestimmung (MVV-TB) bezüglich Raumluftqualität - völlig wertlos.**

Siehe dazu auch: DGNB Navigator

**Homepage**
3.9 DINB

"Privatwirtschaftlich" erstelltes Zeichen des DINB (Deutsches Institut für nachhaltigkeitsorientiertes Bauen und Leben).
Aktivität wurde mit 3.02.2019 eingestellt.
Homepage wird mit 24.10.2019 gelöscht.

3.10 DINplus Zeichen


Das Zeichen kombiniert das weltweit bekannte Verbandszeichen DIN mit dem zu dokumentierenden Mehrwert »plus« des Produktes.

Bedauerlicherweise sind auf der Homepage keinerlei Kriterien abrufbar – Eine Bewertung der Aussagekraft für den Verbraucher ist somit völlig unmöglich!
Wir haben um Zusendung der Prüfkriterien gebeten.

Homepage Deutschland

3.11 ECARF Siegel "allergikerfreundlich"

**Zitat bei Produktbeschreibungen:**

Alle Produktinformationen wurden vom Hersteller zur Verfügung gestellt.
Für die Richtigkeit des Inhalts ist offensichtlich der Hersteller verantwortlich. *(Beispiel)*

"Das ECARF-Siegel zeichnet Produkte und Dienstleistungen aus, die Menschen mit Allergien ein gutes Stück Lebensfreude zurückgeben."

Ein Kriterienkatalog (Prüfumfang, Prüfmethode...) ist nicht erhältlich – die Vergabestelle orientiert sich bezüglich Rezeptur offensichtlich an Herstelleraussagen(?)

Von Herstellern zertifizierter Produkte sind keine Emissionsprüfberichte erhältlich!

**Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI.**

Homepage

3.12 ECO Bau (Schweiz)


**Derzeit keinerlei Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Label- bzw. Produktempfehlungen durch EGGBI.**

Homepage
3.13 EPH Siegel

Gütezeichen Entwicklungs- und Prüflabor Holztechnologie GmbH Dresden
Umfangreicher Kriterienkatalog bezüglich technischer Anforderungen an verschiedene Produktgruppen;
die Emissionskriterien orientieren sich an den AgBB Richtlinien mit für unsere (!)
Bewertungen zu hohen "Grenzwerten" bei VOCs (1000 µg/m³) und Formaldehyd (100 µg/m³)
Die Prüfberichte selbst entsprechen unseren Anforderungen bezüglich Methodik
Prüfkommeruntersuchungen für die beiden Gruppen VOCs, Formaldehyd, das Zeichen
dordert aber keine umfassenden Prüfungen (relevant für unterschiedliche Produktgruppen) wie z.B. auf
Flammschutzmittel, Weichmacher, EOx, AOX, Schwermetalle, Isocyanate…

Die Probenahme erfolgt nicht extern, sondern durch den Hersteller selbst(!). Zitat auf Nachfrage bei Bau
2019 in München: "Eine externe Probenahme kann auf Wunsch des Herstellers durchgeführt werden!"
Für den Verbraucher aber nicht aus dem Zeichen ersichtlich, sondern nur im Prüfbericht erwähnt.
Exakte Kriterien sind nicht im Internet auffindbar.

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene
Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.14 EU Ecolabel

"Europäisches Umweltzeichen"

Industrieunabhängig,
bewertet Fragen der Nachhaltigkeit und Gesundheitsverträglichkeit
Definierte Anforderungen bezüglich VCOs und Formaldehyd;
fordert keine ausreichenden Prüfnachweise auf Flammschutzmittel, Weichmacher, EOx, AOX,
Isocyanate, sondern gibt sich dazu mit Herstellererklärungen zufrieden….
Kriterien im Internet abrufbar

Auch hier reichen bezüglich der meisten möglichen Raumschadstoffe als Nachweise Sicherheitsdatenblätter
und Konformitätserklärungen der Hersteller als Nachweis für den Nichteinsatz (ohnedies gesetzlich) definierter
Stoffe an Stelle glaubwürdiger Nachweise regelmäßiger Schadstoffprüfungen durch akkreditierte Institute.

Beispiel Lösungsmittel:
Prüfung: Der Antragsteller und seine Rohstofflieferanten müssen eine „Erklärung“ einschließlich der
CAS-Nummern und Einstufungen vorlegen.

Beispiel Lacke - SVOCs
"Die zuständigen Stellen können(!) eine Prüfung des SVOC-Gehaltes verlangen, um die (üblicherweise
ausreichenden) Berechnungen zu überprüfen."

Bei Konservierungsmitteln und anderen Inhaltsstoffen reicht stets als "Prüfung":
"Erklärung des Antragstellers und seines Bindemittellieferanten einschließlich der CAS Nummern und
Einstufungen der Wirkstoffe im Endprodukt und seinem Bindemittel."
Kriterienkataloge und "Allgemeine Richtlinien"

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene
Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage
3.15 Eurofins Indoor Gold

Internationales industrienabhängiges Prüfinstitut

Gütezeichen mit den ziemlich strengsten Anforderungen bezüglich VOCs, Formaldehyd europaweit. (Betrifft Indoor Gold!)

Es fordert aber bedauerlicherweise keine Prüfungen weiteren von uns benötigten Prüfungen wie beispielsweise auf Flammschutzmittel, Weichmacher, EOX, AOX, Isocyanate, Schwermetalle, Biozide... und erlaubt uns somit keine ganzheitliche gesundheitliche Bewertung und keine Aussagen zu einer herstellerunabhängigen Probenahme. Laut Eigenaussage ist das Institut aber jederzeit bereit, zusätzlich auch diese Prüfungen für Hersteller normgerecht durchzuführen.

Kriterien im Internet abrufbar

Derzeit hat das Gütezeichen allein keine ausreichende Aussagekraft für umfassende grundsätzliche gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI.

Homepage

3.16 Französische VOC Verordnung

Die französische Regierung veröffentlichte Verordnungen über die Emission flüchtiger organischer Stoffe (Volatile Organic Compounds - VOC) und von Formaldehyd für mehrere Produktgruppen.

Eine Verordnung begrenzt vier spezielle Problemstoffe (CMR), die zweite Verordnung schreibt eine verpflichtende Kennzeichnung der VOC-Emissionsklasse vor.

Die strengste Klasse A+ stellt zwar sehr hohe Forderungen bezüglich Formaldehyd (max. 10 µg/m³), die Summe (TVOC <1000 µg/m³), vor allem aber die erlaubten Grenzwerte der 10 definierten Einzelstoffe würden eine Empfehlung bei Erreichung einiger dieser Einzelgrenzwerte, die teilweise wesentlich über dem jeweiligen deutschen Richtwert 1 ((z.B. Styrol: <250 µg/m³!; Richtwert 1 in D = 30 µg/m³!) liegen, unsererseits ausschließen.

Auch bei dieser Kennzeichnung gibt es keine Informationen zu Flammschutzmitteln, Weichmacher, EOX, AOX, Isocyanate, Schwermetalle, Biozide...

Derzeit hat diese VOC Kennzeichnung keine ausreichende Aussagekraft für umfassende grundsätzliche gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI.

Homepage

3.17 FSC

Hervorragendes Gütezeichen bezüglich nachhaltiger Waldbewirtschaftung Keinerlei Aussagen zu Inhaltsstoffen, Emissionen für eine gesundheitsbezogene Bewertung.

Keine Aussagekraft für gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage
3.18 GEV Emicode EC Zeichen

Gütezeichen eines Industrieverbandes
GEV - Gemeinschaft Emissionskontrollierte Verlegewerkstoffe, Klebstoffe und Bauprodukte e.V.

**Sehr strenge Anforderungen** bezüglich VOCs, etwas hoch bzgl. Formaldehyd mit unterschiedlichen Stufen (EC1, EC1+…)

Gesundheitsrelevante Stoffe wie *"Essigsäure"* (üblicherweise den VOCs zugeordnet) werden ignoriert.

Keine Kriterien bezüglich glaubwürdiger Nachweise zu Flammschutzmitteln, Weichmacher, EOX, AOX, Isocyanate, Biozide etc.

Kriterien im Internet abrufbar

**Besonders NEGATIV: Weitergabe der Prüfberichte ist den Herstellern untersagt (Statuten,§6, Punkt 8) ?!?**

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.19 Goldenes M für Möbel

Herstellerinitiiertes Gütezeichen

der Geschäftsstelle der Deutschen Gütegemeinschaft Möbel.

Grundsätzlich strenge Kriterien – (Ausnahme: Formaldehydwerte zu großzügig mit 60 µg/m³ für ein Qualitätsprodukt)

**Bisher war es uns leider nie möglich, das Logo namentlich**
konkreten Einzelprodukten zuzuordnen – es fehlt die produktspezifische Bezeichnung auf den Prüfberichten, um damit Einzelprodukte auch definitiv bewerten zu können.

Die Hersteller verweigern in der Regel die Weitergabe der eigentlichen Emissionsprüfberichte.

Derzeit daher keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für grundsätzliche umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.20 Greenguard


(Vergleich beispielsweise mit eco Kriterien): Weitere Kriterien konnten wir seit 2012 leider nicht erhalten.

Derzeit bietet das Label daher keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für grundsätzliche umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage
3.21 Green Label Plus

Das Label selbst besitzt keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für grundsätzliche umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.22 GOTS (global organic textile Standard)
Standard für die Verarbeitung von Textilien aus biologisch erzeugten Naturfasern. Die Global Organic Textile Standard International Working Group besteht aus vier bekannten Mitgliedsorganisationen, i.e. OTA (USA), IVN (Deutschland), Soil Association (GB) und JOCA (Japan), die ihre jeweiligen Fachkenntnisse in der ökologischen Landwirtschaft und der umweltverträglichen und sozial verantwortlichen Textilverarbeitung beim GOTS einbringen, zusammen mit anderen internationalen Stakeholder-Organisationen und Experten.


Derzeit daher keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für grundsätzliche umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage und Kriterien (stoffliche Ausschlußkriterien ab Seite 7, Kapitel 2.3.)

3.23 GUT-Signet für Teppiche
Herstellerinitiiertes Gütezeichen

der Gemeinschaft umweltfreundlicher Teppichboden e.V.

Grundsätzlich strenge Kriterien – (Ausnahme: Tolerierung von Pyrethroiden; als Mottenschutz)
Angaben zu den Emissionsprüfungen VOC, Formaldehyd sind publiziert, es fehlen uns aber Angaben, wie und von wem auf die übrigen Schadstoffe wie z. B. Biozide, Flammschutzmittel, Weichmacher geprüft wird (nur „Herstellererklärungen“ oder Prüfberichte?)

Siehe dazu auch Testbericht bezüglich Weichmacher und Biozide. (Stiftung Warentest)

Derzeit daher keine ausreichende glaubwürdige Aussagekraft für grundsätzliche umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI (unsere Anforderungen an Informationen)

Homepage
3.24 IBO Prüfzeichen

"Die IBO-Produktprüfung richtet sich in erster Linie an Produkte, die im Baubereich eingesetzt und die in Österreich produziert werden und/oder am österreichischen Markt verfügbar sind. Darunter fallen Baustoffe, Materialien der Innenausstattung und Bauteile, Komponenten der Haustechnik und Sanitäreinrichtungen."

Es fehlen uns derzeit die Prüfkriterien, die leider nicht wie bei anderen Labels auf der Homepage ("in Überarbeitung") transparent dargestellt werden.

**Ohne Vorlage entsprechender vollständiger Prüfberichte bietet das Zeichen keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI**

[Homepage](#)

3.25 IBR Institut für Baubiologie Rosenheim

Die grundsätzlich anspruchsvollen Kriterien und deren transparente Veröffentlichung können nicht verhindern, dass wir angesichts zahlreicher uns immer wieder "alter" vorgelegter Prüfberichte mit grundsätzlich nicht nachvollziehbaren Null-Emissionen zumindest bei VOCs und Formaldehyd; beispielsweise aus früheren Prüfungen von Holzweichfaserdämmstoffen und Parketböden, die Qualität der damals dazu beauftragten Prüfinstitute in Frage stellen müssen. Da diese Zertifizierungen nach wie vor auf der IBR Homepage aufgelistet sind, werden diese von vielen Verbrauchern als noch immer "gültig" wahrgenommen.

Nach Aussage des Instituts (Schreiben vom 06.03.2018) werden seit 2015 nur mehr akkreditierte Labors beauftragt; leider wurde uns bis heute erst ein einziger, dieser Aussage entsprechender „neuer“ Prüfbericht (mit detaillierten VOC Werten erst nach ausdrücklicher Aufforderung separat geliefert) seitens "geprüfter Hersteller“ zur Verfügung gestellt. In einem von einem Hersteller weiteren im Internet ["publizierten“ Prüfbericht](#) finden sich ebenfalls keine VOC Einzelwerte, die VOC Summenwerte sind für uns nicht nachvollziehbar, da vergleichbare Produkte alleine ein Vielfaches an [natürlicher Essigsäure](#) (keineswegs grundsätzlich absolut unproblematisch) als hier bei den ersten drei "ausgezeichneten“ Produkten in diesem Prüfbericht publiziert emittieren.

**Ohne Vorlage entsprechender auch inhaltlich nachvollziehbarer vollständiger Prüfberichte bietet das Zeichen keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI**

[Homepage](#)

3.26 ICEA Green Building

Auch hier finden wir grundsätzlich strenge Anforderungen- es fehlen uns aber detaillierte Informationen über Einzelgrenzwerte, Prüfausführungsanforderungen, Wiederholungsprüfungen, welche transparent auf der Homepage veröffentlicht, Verbraucher und Architekten ausreichend informieren.

**Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI**

[Homepage](#)
3.27 IQUH Prüfzertifikat

IQUH - Institut für Qualitätsmanagement und Umfeldhygiene


Laborprüfungen werden laut Homepage "optional" angeboten – sind aber nicht Voraussetzung für eine Zertifizierung.

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.28 IUG Produktsiegel Certificat "Allergiker-geeignet"

Institut für Umwelt und Gesundheit Fulda


Positiv:
Probenahme erfolgt durch das Institut im Rahmen der Werksbesichtigung, der sehr anspruchsvolle Prüfung (Prüfkammer- und Materialuntersuchungen)

Von den Zeichennernahmen war bisher leider stets nur das Zertifikat, noch nie aber bisher die eigenen Prüfberichte mit den Einzelwerten und Angaben zur Analytik erhältlich.

Derzeit besteht daher (bei Vorlage des Zertifikats) keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene individuelle Produktempfehlungen durch EGGBI.

Homepage IUG "Allergiersiegel"

Zu unterscheiden ist vor allem auch – mit dem gleichen Logo versehen das Produktsiegel

3.29 IUG Produktsiegel "Allergiker-freundlich"


Derzeit besteht daher (bei Vorlage des Zertifikats) keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene individuelle Produktempfehlungen durch EGGBI.

Homepage IUG Allergiker-freundlich

3.30 IVN Naturtextil und Naturleder

Berufsverbandeigenes Label von Herstellern, Händlern und Verarbeitern; versprochen werden hohe Ansprüche an Ökologie, soziale Verantwortung, Gesundheit und Qualität.

Wir konnten auf der Homepage zwar Kriterien bezüglich zahlreicher Stoffverbote finden, aber keine Angaben, in welcher Weise die Einhaltung dieser Kriterien nachgewiesen und überprüft wird.

Derzeit mangels entsprechender Transparenz keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage
3.31 Keymark

Auf Empfehlung des Europäischen Rates zur Verbesserung der Verbraucherschutzinteressen und um der Verunsicherung von Verbrauchern durch eine Zeichenvielfalt entgegenzuwirken, haben die europäischen Normungsorganisationen CEN und CENELEC ein europäisch vereinheitlichtes Verfahren für die Kennzeichnung von genormten Produkten geschaffen.

Während die CE-Kennzeichnung primär die Einhaltung gesetzlicher Mindeststandards anzeigt, bietet die KEYMARK dem Verbraucher einen echten Mehrwert: die geprüfte und zertifizierte Einhaltung einheitlicher europäischer Qualitätsstandards. Die für bestimmte Produkte gesetzlich geforderte CE-Kennzeichnung kann damit in sinnvoller Weise ergänzt werden.

Bedauerlicherweise sind auf der Homepage keinerlei Kriterien abrufbar – Eine Bewertung der Aussagekraft für den Verbraucher ist somit völlig unmöglich!
Wir haben um Zusendung der Prüfkriterien gebeten.

Homepage (Deutschland)

3.32 Korklogo

Grundsätzlich strenge Kriterien – bisher war es uns leider nie möglich, das Logo namentlich Einzelprodukten zuzuordnen – es fehlt die produktspezifische Bezeichnung auf den Prüfberichten, um damit Einzelprodukte auch definitiv bewerten zu können.

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.33 Leed Produkt - Konformitätserklärungen

"Leadership in Energy and Environmental Design"

Internationales Bewertungssystem - Zertifikat für nachhaltig gestaltete Bauwerke.


Das LEED-Zertifikat wird ausschließlich für Gebäude, nicht für Bauprodukte vergeben, es werden aber für Baustoffe und Systeme Anforderungen (auch bezüglich Emissionen) gestellt.

Baufristhersteller können bei entsprechenden Nachweisen ihre "Leedskonformität" nachweisen und damit auch Marketing betreiben.
Bewertet wird: nur VOC und Formaldehyd Emissionen bzw. VOC Gehalt

3.33.1 Raumluf:

Folgende Schadstoffkonzentrationen dürfen nicht überschritten werden:

- Formaldehyd: 27 ppb (Messmethode IP-6 oder ISO 16000-3) = 32,5 µg/m³
- Partikel (PM10): 50 µg/m³ (Messmethode IP-10 oder ISO 7708)
- Summe der flüchtigen organischen Verbindungen (TVOC): 500 µg/m³ (Messmethode IP-1 oder ISO 16000-6)
- 4-Phenyicyclohexene (4-PH): 6,5 µg/m³ (Messmethode IP-1 oder ISO 16000-6) nur erforderlich, wenn Teppiche und Stoffe mit Unterfläche aus Styrol-Butadien-Kautschuk (SBR) Teil des Gebäudes sind
- Carbonmonoxid (CO): 9 ppm und nicht mehr als 2 ppm über dem Wert außerhalb des Gebäudes (Messmethode IP-3 oder ISO 4224)

Quellenangabe Seite 126/Tabelle 2
3.33.2 Produkte

Produkte werden nicht LEED zertifiziert - es gibt aber LEED Konformitätserklärungen

3.33.3 Gesundheit:

Es fehlen diesbezüglich Kriterien bezüglich geforderter Prüfungen zu Weichmachern, Flammschutzmitteln, Bioziden etc. sowohl für Produkte als auch Gebäude.

3.33.4 EGGBI Bewertung:

Da es sich um keine direkte Produkt Zertifikation handelt, ist eine gesundheitliche Bewertung von Produkten nur an Hand von Aussagen zur Leed Konformität ohne entsprechende Nachweise (Prüfberichte) nicht möglich.

3.34 LGA schadstoffgeprüft, TÜV schadstoffgeprüft

Leider sind dazu keine Kriterien veröffentlicht, es fehlen uns daher grundsätzliche Informationen über Prüfumfang, Prüfmethodik und Schadstoffkriterien, Probenahme und verpflichtende Wiederholungsprüfungen.

Siehe dazu auch: Kapitel 3.51 TÜV Rheinland Toxproof sowie Kapitel 3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

3.35 M1 finnisches Emissionsklassenlogo


Es fehlen und Informationen zu Probenahme und zur Nachweispflicht bezüglich weiterer möglicher Schadstoffe wie Flammschutzmittel, Weichmacher und andere…

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

3.36 Nordic Swan Ecolabel (Beispiel Bodenbeläge)

Die Kriterien sind öffentlich abrufbare – die ökologischen Anforderungen, aber auch bezüglich VOCs durchaus anspruchsvoll. Die Kriterien für Formaldehyd (60 µg/m³) erscheinen uns für ein "anspruchsvolles" ECOLABEL nicht mehr zeitgemäß.

Bisher erhielten wir noch von keinem Hersteller einen kompletten Prüfbericht, der uns eine positive Empfehlung ermöglicht hätte.

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

3.37 ÖkoControl

Vergabestelle: Servicegesellschaft ökologischer Möbel/ Einrichtungshäuser
Die Kriterien entsprechen denen des Eco-Institut Labels – und sind transparent im Internet abrufbar.

Grundsätzlich ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für möglichst umfassende gesundheitsbezogene **Produktempfehlungen** durch EGGBI, soferne der Hersteller auch die eigentlichen Prüfberichte zur Verfügung stellt. (Bisher erst in einem Fall! – Dies mit hervorragenden Ergebnissen)

[Homepage- Kriterien](#)

3.38 Ökotex


Obwohl grundsätzlich mit strengen Kriterien gibt es auch bei diesem "Gütezeichen" Diskussionsbedarf zu einzelnen Grenzwerten:

**Beispiel Grenzwert Antimon**

"Das Label Textiles Vertrauen der internationalen Öko-Tex Gemeinschaft ist kein Garant für eine schadstofffreie Matratze. 30 Milligramm Antimon pro Kilo darf bei diesem Siegel in einer Matratze enthalten sein."

Der Öko-Test Grenzwert für das giftige Halbmetall liegt bei 1 Milligramm pro Kilo. ([Ökotex Grenzwerte 2016](#))

Natureplus erlaubt für Dämmstoffe: 2 mg/kg
das ECO Institut Label ebenso wie der TÜV Kriterienkatalog „LGA schadstoffgeprüft“ (beide für Matratzen) 5 mg/kg (Stand Nov/2015)

Siehe auch "**Träume in giftigem Antimon**"

Eine gesundheitliche Bewertung ist nur möglich, wenn der Prüfbericht dazu mit den tatsächlich gemessenen Werten vorgelegt wird. Vor allem Infos zu den manchmal eingesetzten Flammschutzmitteln werden von den Herstellern gerne verweigert. ([Rezeptur-Geheimhaltung](#))

[Homepage - Kriterien](#)

3.39 Österreichisches Umweltzeichen

Gütezeichen, vergeben vom "Lebensministerium“ (BMLFUW) Österreich, orientiert sich sehr stark an den Kriterien des EU EcoLabel, dem Blauen Engel, GUT….

Kriterien bezüglich VOC Prüfung mit strengen Werten und Formaldehyd (mit 60 µg/m³ aus unserer Sicht zu großzügig); keine Vorgaben bezüglich externer Probenahme und Prüfnachweisen bezüglich zahlreicher "verbotener“ Stoffe; offensichtlich reichen hier die Herstelleraussagen.

Derzeit ohne entsprechende Prüfberichte keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

[Homepage](#)

3.40 OFI CERT

Österreichische Produktzertifikationen- ohne Angabe der Kriterien auf der Homepage.

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

[Homepage und Zertifikatsliste](#)
3.41 PEFC
Hervorragendes Gütezeichen bezüglich nachhaltiger Waldbewirtschaftung
Keinerlei Aussagen zu Inhaltsstoffen, Emissionen für eine gesundheitsbezogene Bewertung.

Keine Aussagekraft gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI
Homepage

3.42 Pro Planet
Firmeneigenes Label der REWE Gruppe unter anderem auch für Bauprodukte
(Wandfarben, Laminat, Holzprodukte, Kleber)
Auf der Homepage finden sich kaum Hinweise zu den tatsächlichen Kriterien –
der Nachhaltigkeitsaspekt “Gesundheitsverträglichkeit für den Verbraucher” wird
überhaupt nicht erwähnt.

Homepage
Keine Aussagekraft für gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

3.43 pure life
Industrie-initiiertes "Gütezeichen“ –
(Qualitätsgemeinschaft Polyurethan-Hartschaum e.V.),
bewertet ausschließlich VOCs und Formaldehyd und
macht keinerlei Aussagen zu Isocyanaten, Weichmachern, Flammenschutzmittel und
weiteren Schadstoffen.
In den Kriterien (derzeit nicht abrufbar, 30.01.2019) findet sich auch kein Hinweis auf einer Hersteller-
unabhängigen Probenahme der Prüfmuster (Alter der Prüfmuster?).
Kritisch nach unserer Auffassung die Aussage: “Dämmstoffe, die das Umwelt-Qualitätszeichen pure life
tragen, wirken sie sich positiv auf die Raumluftqualität aus.”

Homepage
Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene
Produktempfehlungen durch EGGBI

3.44 Qualitätsgemeinschaft Holzwerkstoffe
Herstellerinitiiertes "Gütezeichen“ mit 2 Kategorien (TOP und Premium); bezüglich TVOC
entspricht bei Spanplatten nur Premium auch den AgBB Richtlinien, bezüglich Formaldehy
TOP 0,1 ppm (120 µg/m³) Premium nur 0,05 ppm (60 µg/m³) –
dies allerdings noch immer nach dem "alten" Prüfverfahren EN 717-1
(siehe dazu Kapitel: 7.1.2 Formaldehydkennzeichnung für Holzwerkstoffe)
Für Möbelplatten werden teilweise Formaldehydwerte bis zu 3500 µg/m³ geduldet.

Für eine gesundheitliche Bewertung nach EGGBI Kriterien fehlen wesentliche Angaben
bezüglich Angaben zu Emissionseinzelwertanforderungen, Probenahme und teilweise viel zu
hohen Grenzwerten bei Formaldehyd nicht verwendbar.
Kriterien
Homepage
3.45 QUL Umweltverträgliche Latexmatratzen

Gütezeichen eines Herstellerverbandes "Qualitätsverband für umweltverträgliche Latexmatratzen e.V."
Sehr strenge, umfassende Kriterien, die unseren Anforderungen entsprechen.

Bei Vorlage des eigentlichen Prüfberichtes Grundlage für eine gesundheitliche Bewertung/ Empfehlung durch EGGBI

Homepage

3.46 RAL Gütezeichen an 2 Beispielen

RAL 426 Innentüren aus Holz und Holzwerkstoffen

Wie bei den RAL Gütezeichen allgemein üblich, sehr strenge Kriterien bezüglich der technischen Eignung incl. Pflicht zur Angabe von Pflegeprodukten.

Sehr bescheidene Anforderungen bezüglich Emissionsanforderungen – die RAL GZ 426 fordert lediglich die "Einhaltung der allgemeinen gesetzlichen Hygienebestimmungen für Bauprodukte (?)" ohne Definition der diesbezüglich tatsächlich zu überprüfenden Parameter.

Link zur RAL 426

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

RAL 479 RAL Gütezeichen für Tapeten

Auch hier überwiegen durchgängig technische Anforderungen; Erfüllung diverser Schadstoffanforderungen (entsprechen nicht allen möglichen Schadstoff- Gruppen wie beispielsweise bei natureplus) sind mit "Erklärungen" der Hersteller zu belegen; Aussagen zu den entsprechenden zusätzlichen Fremdüberwachungen dazu sind vor allem auch im Hinblick auf eine glaubwürdige - sprich "externe Probenahme" sehr undeutlich. VOCs und Formaldehydwerte müssen eindeutig "nachgewiesen werden" (Kapitel 3.2.6), dies allerdings mit viel zu hohen Grenzwerten für unsere Empfehlungen z.B. das krebserzeugende Formaldehyd mit 124 µg/m³ =0,1 ppm! VOCs mit 1000 µg/m³ (also nur im Rahmen der ohnedies gesetzlichen Grenzwerte).

Link zur RAL 479

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

3.47 Rugmark

Initiative zur Abschaffung illegaler Kinderarbeit in der Teppichindustrie Südasiens.

Hervorragendes Gütezeichen bezüglich nachhaltiger Produktion ohne Kinderarbeit!
Keinerlei Aussagen zu Inhaltsstoffen, Emissionen für eine gesundheitsbezogene Bewertung.
Keine Aussagekraft für gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage
3.48 SGS Institut Fresenius Qualitätssiegel

Es gibt keinen Standard Prüfplan für Produktgruppen–
die Kriterien sind daher nicht im Internet abrufbar.

Zitat:
"Für jedes zu besiegelnde Produkt entwickeln unsere Experten ein eigenes
Risikoprofil, genau abgestimmt auf dieses eine Produkt.
Unsere Prüfungen enden nicht mit der Siegelvergabe, sondern erfolgen regelmäßig."

Das Gütezeichen ist mangels einer entsprechenden Transparenz der Kriterien im Hinblick auf eine
"gesundheitsbezogene Bewertung" für uns ohne die jeweiligen Prüfberichte nicht aussagekräftig.

Homepage

3.49 TFI-TÜV Proficert product

"Das Textiles and Flooring Institute (TFI) hat mit
TFI-TÜV PROFiCERTproduct in Zusammenarbeit mit dem
TÜV Hessen ein eigenes Signet auf den Markt gebracht.

Das Logo richtet sich nicht nur an Hersteller von textilen Bodenbelägen, auch Klebstoffe und
Reinigungssysteme können zertifiziert werden.

- Es gibt zwei Signets: Eines testet Qualität und Umwelt, das zweite nur Umweltkriterien. Mit
  „Umwelt“ ist dabei auch Gesundheit gemeint."

Bedauerlicherweise konnten wir auf der TFI Homepage keine Kriterien finden.
Eine Bewertung des Zeichens bezüglich gesundheitsrelevanter Aussagekraft ist uns daher
derzeit nicht möglich.

Informationen

3.50 TÜV Nord "Für Allergiker geeignet"

Das Zeichen wird für verschiedene Produktgruppen vergeben, unter anderem
für Wandfarben und Teppiche. Kriterien konnten wir auf der Homepage nur für
Teppiche, allerdings ohne Angaben über Art und Umfang von
Emissionsprüfungen auf VOCs, Formaldehyd, Weichmacher,
Flammenschutzmittel, Biozide u.ä. finden.

Derzeit ohne entsprechende Prüfberichte keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für
umfassende gesundheitsbezogene Label- und damit auch Produktempfehlungen durch EGGBI.
Siehe dazu auch Kapitel 3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen

Homepage

3.51 TÜV Rheinland Toxproof

Eine Reihe von Produkten werben mit der Bezeichnung "Toxproof"
des TÜV Rheinland – gegen Gebühr ist eine entsprechende
Baustoffliste erhältlich. Die Bewertungskriterien dabei sind aber nicht immer nachvollziehbar, in vielen
Fällen bezieht sich die Bewertung auf Aussagen anderer Zeichen, aber auch keineswegs
"prüfungabhängiger" Einstufungen wie zum Beispiel Pauschalaussage "nach Datenlage ".
Nicht definiert ist dabei die Anforderung an die entsprechenden "Daten" und deren "Quellen".

Zwar sind manche Produkte davon auch direkt vom TÜV "schadstoffgeprüft", es fehlt bei Werbungen von
Herstellern mit beispielsweise Aussagen: „Besonders empfehlenswertes schadstoffarmes Bauprodukt“
gemäß Baustoffliste (TOXPROOF) des TÜV Rheinland“ an der fehlenden Transparenz, worauf wurde hier von
wem wirklich geprüft.
Umfassende Schadstoffprüfberichte incl. Flammschutzmittel, Weichmacher etc. konnten wir bisher von keinem Hersteller erhalten, der mit diesen Aussagen wirbt.

Es fehlen uns daher grundsätzliche Informationen über Prüfumfang, Prüfmethodik und Schadstoffkriterien, Probenahme und verpflichtende Wiederholungsprüfungen.

Siehe auch Kapitel: 3.34 LGA schadstoffgeprüft, TÜV schadstoffgeprüft

Keine Kriterien im Internet abrufbar

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

3.52 TÜV PROFICERT

Anders als die meisten TÜV Vergabestellen veröffentlicht der für das Zeichen verantwortliche TÜV Hessen die Kriterien auf seiner Homepage, (Beispiel), geprüft wird nach ISO 16000 bzw. prEN 16516.

Wesentlich zu hoch für unsere gesundheitlichen Beurteilungen sind die erlaubten Styrol-Werte beim Zeichen "Standard" (bis zu < 350 µg/m³) NIK Wert: 250 µg/m³; sehr streng allerdings insgesamt die Werte für PROFICERT-produkt Interior "PREMIUM".

Leider finden wir auch hier keinerlei Aussagen zu Schadstoffprüfungen bezüglich Weichmacher, Flammschutzmittel, Biozide, PAK…

Derzeit ohne entsprechende Prüfberichte keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Label- und damit auch Produktempfehlungen durch EGGBI.

Siehe dazu auch Kapitel 3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen

3.53 TÜV Saar "SGS-TÜV Saar" geprüftes Produkt

Im Logo wird unter anderem auch beworben: Sicherheit, Schadstoffe Kriterien laut Homepage:

"Mit diesem Prüfzeichen zeigen Sie Ihren Kunden, dass Ihr Produkt alle gesetzlichen sowie marktüblichen Anforderungen in Bezug auf Schadstoffe erfüllt."


Siehe dazu auch Kapitel 3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen

3.54 TÜV SÜD "schadstoffgeprüft"

Auch dieses Zeichen wird für zahlreiche Produkte (unter anderem Wandfarben) vergeben; ein Hersteller wirbt sogar mit der Aussage, geprüft nach dem "strengsten, unabhängigen Prüfverfahren"

Weder auf der Homepage der Label-Vergabestelle sind aber Kriterien, Prüfmethodik angegeben – noch konnten wir bisher auch nur einen Hersteller finden, der uns entsprechende Prüfberichte auch zur Verfügung stellt.

Derzeit ohne entsprechende Prüfberichte keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Label- und damit auch Produktempfehlungen durch EGGBI.
3.55 TÜV Thüringen Schadstoff geprüft

Der TÜV Thüringen vergibt das Prüfzeichen „Schadstoff geprüft“, wenn das Produkt die chemischen Anforderungen in Bezug auf "nationale oder internationale Standards" erfüllt.


Siehe dazu auch Kapitel 3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen

Homepage-Aussage

3.55.1 Zusammenfassung Medienberichte zu TÜV Kennzeichnungen

Allgemeine Aussage zu TÜV Bewertungen

Zitate:
"Das "Wall Street Journal" (kostenpflichtig) zitiert aus Ermittlungsakten, der TÜV Süd habe im September 2018 die Sicherheit des Damms bescheinigt, nachdem ein Wettbewerber die Unterschrift verweigert hatte" *Die willigen Helfer vom TÜV Süd* Managermagazin 05.03.2019

"Der Medizinanwalt Jörg Heynemann hat vor Gericht mit verschiedenen TÜV-Gesellschaften zu tun gehabt. Für ihn liegt das Problem darin, dass der TÜV nur das prüft, worum ihn der Auftraggeber bittet und wofür er bezahlt. Kann so Sicherheit gewährleistet werden?" *Prüfgesellschaften: TÜV Siegel in der Kritik* BR24 06.02.2019

"TÜV-Nord-Chef Guido Rettig erklärt, seine Mitarbeiter hätten "in der Regel immer einen Ermessensspielraum, den man irgendwo auch immer als Firmenphilosophie festlegen kann… für den Verbraucher bedeutet das: Man kann den Prüfzeichen der TÜVs nicht mehr blind vertrauen."
*Kann man dem TÜV noch vertrauen?* NDR Ratgeber 2015

"Eigentlich steht der Name wie kein anderer für deutsche Qualität und für Glaubwürdigkeit: Wo der Technische Überwachungsverein, kurz TÜV, sein Siegel draufdruckt, funktioniert alles perfekt - schließlich ist das Produkt ja "TÜV-geprüft".

Doch die TÜV-Gesellschaften, die alle zwei Jahre unsere Autos checken, sind schon lange nicht mehr nur unabhängige technische Überwachungsvereine - sondern längst milliardenschwere Wirtschaftsunternehmen. Ob TÜV Nord, TÜV Rheinland, TÜV Süd, TÜV Hessen, TÜV Saarland, TÜV Thüringen - sie alle haben inzwischen Aktiengesellschaften (oder andere privatwirtschaftliche Unternehmensformen) gegründet und verkaufen offenbar ihr "Gütesiegel" an fast jeden, der dafür bezahlt.

*Wie der TÜV seinen guten Ruf verspielt* Das Erste – Panorama 2014

*Willfährige Gutachter* Sonnennergie 2013

"Die Technischen Überwachungsvereine halten sich nicht daran - und verleihen Siegel und Zertifikate in immer mehr Bereichen. Dem guten Ruf der Marke TÜV ist das kaum zuträglich."
*Ratgeber TÜV Siegel* Ökotest 2010

3.56 "Wohnmedizinisch empfohlen"

das Zertifikat beruht sich in den Kriterien zwar auf eine Forderung nach:

- **Nachweisbar** keine gesundheitsschädlichen Emissionen bei
der Wohnnutzung von Baustoffen einschließlich Oberflächen und/oder
Lüftungsanlagen
- prozentuale Unterschreitung gesetzlich zulässiger Grenzwerte und/oder Richtwerte z.B. für Einzelverbindungen und Summenparameter der Luftqualität

Es war uns bisher aber leider nicht möglich, definitive Aussagen zu diesbezüglichen Wertangaben, Anforderungen an entsprechende Nachweise (wie, von wem und in welchem "Prüf-Umfang" müssen die Prüfungen für solche "Nachweise" erfolgen) zu erhalten.

Eine nicht näher definierte "prozentuale Unterschreitung" gesetzlicher Grenzwerte erscheint uns angesichts unserer vielfachen Vorbehalte bei zahlreichen Schadstoffen bezüglich gerade der gesetzlichen Grenzwerte keineswegs ausreichend, um ein Produkt als "wohnmedizinisch empfohlen" vermarkten zu können.

Wir sehen hier "Werbung mit Gesundheit", ohne ausreichenden Nachweisen für den Verbraucher.

Seit Jahren haben wir versucht, zu diesen Fragen einen Dialog mit der Vergabestelle zu führen - zuletzt ohne Antworten auf unsere diesbezügliche Fragestellung.

Derzeit keine ausreichend glaubwürdige Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Homepage

3.57 "Emissionsarm- weichmacherfrei- lösemittelfrei"

Firmeneigene (?) "Logo" (gefunden auf Brillux- Werbung), beruht sich auf die
DIN EN 13300 ohne Angabe, durch wen diese Klassifizierung, vor allem aber wie und
durch wen die Aussagen "lösemittelfrei", weichmacherfrei" und "emissionsarm"
überwacht werden. Es wird der falsche Eindruck erweckt, als ob diese Aussagen
durch diese EN DIN abgesichert wären. Tatsächlich werden mit der angegeben DIN
aber nur die Merkmale von Beschichtungsstoffen nach Anwendung und
Bindemitteltyp eingeteilt.

Beispiel

Keine Kriterien dazu im Internet auffindbar.
Keine Aussagekraft für gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI.

Besonders kritisch zu hinterfragen sind "Gütezeichen" für Abschirmprodukte
gegen elektrische Felder und sogenannte "Harmonizer"– Sitz der Vergabestellen
ist meist im Ausland, es sind dazu keine glaubwürdigen, wissenschaftlich
haltbaren Prüfberichte erhältlich. Beispiele:

3.58 IGEF

Ein "Gütezeichen" und "Zertifikat" bezüglich Strahlungsreduktion.

siehe dazu Kommentar ORF

Nach unseren derzeitigen Informationen völlig ohne Aussagekraft.

Homepage
Infos zu Produkten, die größtenteils damit werben
3.59 Weitere Gütezeichen und "Kennzeichnungen"

Daneben gibt es eine Reihe "privater" Produktbewertungen ("wohngesund", allergikergerecht" und andere) von denen grundsätzlich keine Aussagen zu Kriterien, Prüfanforderungen und Prüfzeiträumen erhältlich sind.

Sehr oft beruhen sie auf der Fehleinschätzung, "natürliche" Produkte seien von Haus aus "wohngesund", "allergikergerecht" ohne die oft sensibilisierende Wirkung auch vieler Naturprodukte zu beachten.

Manche orientieren sich ausschließlich an "Inhaltsaussagen" der Hersteller, ohne entsprechende glaubwürdige Prüfberichte zu fordern.

Prüfberichte entsprechend unseren Anforderungen sind in der Regel für solche Produkte nicht zu erhalten.

Keine Aussagekraft für gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Bei manchen "Zeichen" kann der Verbraucher nicht erkennen, ob es sich hier tatsächlich um ein "Gütezeichen" oder nur ein "selbsterstelltes" Logo handelt:

3.60 "Pure Genius"

Saubere Raumluft – geprüfte Wirksamkeit. Das Zeichen bzw. der Begriff "pure Genius" wird in Zusammenhang mit "schadstoffabbauenden" Eigenschaften der damit beworbenen Produkte verwendet; Wir konnten aber keine "Kriterien", Aussagen über "Prüfungsauftrag, Methodik" finden.

Nach bisherigen Informationen beruht die Aussage auf die katalytische Wirkung von Titandioxid – bisher ohne Beantwortung der Fragen nach definitiven Anforderungen bezüglich der Intensität der erforderlichen "Beleuchtung" (UV Licht/ alternativ Stärke der Bestrahlung) und der tatsächlichen Abbauprodukte, aber auch bezüglich Größe der Partikel (Nano?) und der tatsächlich unwiderruflichen Bindung in den Produkten ohne Freisetzung von TiO\textsubscript{2} Nanopartikel in die Luft durch natürlichen Abrieb.

Informationen Fibrolith Akustikdecken und Lauzon Parkettböden

3.61 "Umweltetikette Stiftung Farbe"

Nach eigenen Aussagen der Vergabe stelle "Schweizer Stiftung Farbe" handelt es sich um kein "Label" (wird allerdings teilweise anders kommuniziert) sondern um "eine Kennzeichnung, die den Vergleich verschiedenster Produkte erlaubt". Für die Kategorien A und B wird ein Nachweis eines akkreditierten Instituts gefordert – dieser beschränkt sich allerdings nur auf VOCs uns SVOCs. Erlaubte Höchstwerte: VOCs 700 ppm; SVOCs 1000 ppm

Für die übrigen Stoffangaben bzw. Stoffverbote bzw. insgesamt für die weiteren "Kategorien" reichen die Herstellerangaben ("offengelegte Rezepturen").

Eine Bewertung der Emissionen ist mangels entsprechender umfassender Prüfberichte und damit Vergleichbarkeit mit anderen Produkten somit derzeit offensichtlich nicht möglich.

Derzeit keine ausreichende Aussagekraft für umfassende gesundheitsbezogene Kennzeichnungs- und damit auch Produktempfehlungen durch EGGBI.

Homepage
4 Zertifikat für Trinkwasserleitungen

4.1 DVGW Zertifikat
(Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.)

Unzureichende Kriterien und nicht aussagekräftige Antworten zu den Zuständigkeiten für die Erstellung (Umweltbundesamt?) bezüglich gesundheitlicher Unbedenklichkeit am Beispiel ETBE und MTBE in PEX Rohren ([Infos dazu])

Homepage

Keine Aussagekraft für gesundheitsbezogene Produktempfehlungen durch EGGBI

Gerne nehmen wir weitere "Gütezeichen" in diese Auflistung auf, wenn wir entsprechende Kriterien zugesandt erhalten. (Kapitel 6 Einladung an "Labels")
5 Produktdeklarationen und Vorschriften

5.1 EPDs – Deklaration aber kein Gütezeichen

EPDs (Ökologische Produktdeklarationen) bieten eine hervorragende Auflistung (Deklaration) von nachhaltigen "Eigenschaften" eines Produktes ("ökologischer Fußabdruck") – ohne qualitative Wertung derselben.

Eine EPD stellt somit – anders als vielfach in der Werbung dargestellt kein "Gütezeichen-Ökolabel" dar!

Sie bietet umfangreiche ökologische Kennzahlen aber nur spärlichen Informationen für eine ganzheitlich gesundheitliche "Bewertungsmöglichkeit".

Immer wieder werden diese EPDs in der Werbung auch fälschlich als "Ökolabel" bezeichnet – eine Deklaration stellt aber keineswegs ein "Label" dar.

Zitat FEB Fachverband der Hersteller elastischer Bodenbeläge e.V.: (Seite 4)

"Die EPDs nach europäischen Normen für elas
tische Bodenbeläge liegen seit Anfang April 2013 in aktuali
sierter Form vor und gelten bis Frühjahr 2018. Sie geben Aufschluss über die nachhaltigen Eigenschaften dieser wichtigen Produktgruppe. EPDs sind weltweit anerkannte Öko-Label vom Typ-III-Umweltdeklarationen für Bauprodukte."

Bedauerlich aus Sicht gesundheitsbezogener Produktbetrachtung (Produktauswahl) sind vor allem die fehlenden oder unrichtigen Emissionsdaten (umfassend ermittelt durch neutrale Institutionen), namentlich zuordenbare Produkt-Bezeichnungen bei zahlreichen EPDs (oft nur Sammel- EPDs für Produktgruppen sogar verschiedener Hersteller! Beispiel), aber auch fehlende Verpflichtungen für eine externe Probenahme. (Probenahme für Prüfberichte allgemein)

Zwar werden (zum Beispiel in den Richtlinien Holzwerkstoffe Seite 10) unter 7,5 VOC Angaben gefordert - definiert: Prüfverfahren nach AgBB Schema -

in den von den Herstellern publizierten EPDs sind diese Werte aber vielfach überhaupt nicht dargestellt -

bzw. von manchen Herstellern mit dem Hinweis auf die "optionale Deklarationspflicht" nicht angegeben.

Beispiel:

OSB Krono EPD:
7.5 VOC-Emissionen: Der VOC Nachweis ist bei verkürzter Gültigkeit der EPD (1 Jahr) optional. Diese EPD weist aber eine Gültigkeit vom 03.09.2018 bis 02.09.2023 auf.

Häufig werden EPDS aber auch Hersteller-übergreifend für "Produktgruppen" erstellt – ausgehend von unseren Erfahrungen bezüglich sich wesentliche unterscheidender Emissionswerte bei gleichen Produkten derselben Hersteller nur von unterschiedlichen Produktionsstandorten sehen wir hier keine ausreichende "Aussagekraft".

5.1.1 EGGBI Bewertung

Insgesamt stellt die EPD zwar ein sehr wertvolles Instrument für eine allgemeine Nachhaltigkeitsbewertung dar.


Vor allem stellt eine EPD aber keinerlei "Zertifikat" und damit "Bewertung", sondern lediglich eine Deklaration(!) verschiedener Eigenschaften, deren Quellen zudem mehr oder weniger (in manchen Fällen überhaupt nicht!) nachvollziehbar sind.

Homepage
5.2 Sicherheitsdatenblätter

5.2.1 Aufgaben von Sicherheitsdatenblättern:

Sie dienen dem gesundheitlichen Schutz des Verarbeiters, geben aber keine Informationen über verbraucherrelevante Langzeitemissionen und ermöglichen so keine "gesundheitliche Verträglichkeitsbewertung" vor allem für Allergiker, Chemikaliensensitive.

Aktualität:

Zahlreiche Hersteller verwenden noch heute Sicherheitsdatenblätter aus der Zeit vor 2007:

Diese entsprechen nicht den aktuellen Reach Anforderungen gemäß 1907/2006/EG (ab 1.Juni 2007)


Untersuchungen haben gezeigt, dass die Qualität der Sicherheitsdatenblätter oft nicht den notwendigen Anforderungen entspricht. Die Bedeutung des Sicherheitsdatenblattes sowie die Qualitätsansprüche steigen aber mit der REACH-Verordnung. Quelle BG Bau

Wir empfehlen aber trotz unserer Vorbehalte, unabhängig von weiteren Informationsanforderungen an den jeweiligen Produktverkäufer auf jeden Fall auch ein "gültiges, aktuelles" Sicherheitsdatenblatt einzufordern!

Zitate:

"Sicherheitsdatenblätter liefern dem beruflichen Verwender von Chemikalien wichtige Informationen zu folgenden Merkmalen:

- Identität des Produktes,
- auftretende Gefährdungen,
- sichere Handhabung und
- Maßnahmen zur Prävention sowie im Gefahrenfall. (BAUA)"

"In den Sicherheitsdatenblättern der Produkte müssen Hersteller und Vertreiber u. a. kennzeichnungspflichtige Stoffe nennen. Verarbeitungshinweise und weitere Produktinformationen befinden sich in den "Technischen Merkblättern". Zum Emissionsverhalten sind in diesen Datenblättern meist keine ausreichenden Informationen zu finden." (Leitfaden für die Innenraumhygiene in Schulgebäuden, Umweltbundesamt, Seite 30)

Nicht einig scheinen sich auch Hersteller bezüglich Prüfung auf PBT Stoffe zu sein. Ein Beispiel - Auszug aus einem Sicherheitsdatenblatt:

2.3. Sonstige Gefahren

Es wurde keine Prüfung zur Bestimmung von PBT und vPvB durchgeführt.

Dazu Informationsportal Reach:

"REACH verpflichtet Hersteller und Importeure von Chemikalien, bei der Stoffbewertung im Stoffsicherheitsbericht die PBT-Eigenschaften zu ermitteln. Wie das möglich ist und wie ein PBT-Verdacht begründet ist, beschreibt der Leitfaden zu Datenanforderungen und zum Stoffsicherheitsbericht (TGD) (Basisinformationen / Zusatzinformationen). Können die PBT-Eigenschaften mit den vorliegenden Informationen nicht ermittelt werden, ist ein Vorschlag für die weitergehende Prüfung einzureichen."

Erläuterung:

PBT = persistent, bioakkumulierbar und toxisch
vPvB = sehr persistent und sehr bioakkumulierbar. Siehe dazu auch: Kennzeichnung "nach Reach"

5.2.2 Pflicht zur Herausgabe von Sicherheitsdatenblättern an den Verbraucher:

Kommunikationsoffene Hersteller, die diesbezüglich "nichts zu verbergen haben" stellen Ihre Sicherheitsdatenblätter zur freien Verfügung auf ihre Homepage.

Rechtslage:

Leider sind Hersteller nur verpflichtet, dem Anwender Sicherheitsdatenblätter zur Verfügung zu stellen.

Privatpersonen:

"Einer Privatperson, die ein gefährliches Produkt bezieht und verwendet, muss das Verkaufspersonal auf Nachfrage ein SDB aushändigen."

5.2.3 EGGBI Bewertung:
Sicherheitsdatenblätter stellen einen wertvollen und unverzichtbaren Bestandteil der "Produkt/documentation" dar - müssen sie doch für den Verarbeiter Angaben zu gesundheitsrelevanten Inhaltsstoffen liefern.

Sie geben dem Verbraucher aber keine Auskunft über

- LangzeiteMISSIONEN,
- zahlreiche mögliche sensibilisierende und viele allergenisierende Emissionen

und erlauben daher auch keinen Rückschluss auf eventuelle Additions-/und Reaktionsergebnisse mit Emissionen anderer eingesetzter Baustoffe.

Für EGGBI liefern sie daher in manchen Fällen präventiv grundsätzliche "Ausschließungsgründe" im Falle von Angaben zu enthaltenen, kennczeichnungspflichtigen, bedenklichen Stoffen in entsprechender "Menge"- (vor allem wenn keine Nachweise für eventuelle tatsächlichen Emissionen dieser Stoffe im verarbeiteten Zustand vorliegen).

aber keine Freigabebegründung bei Fehlen solcher Angaben.

Siehe dazu auch "Umweltmedizinische Bewertung von gesetzlichen Grenzwerten"

5.3 Technische Merkblätter
Hier handelt es sich vor allem um Informationen für den Verarbeiter bezüglich Anwendungsbereiche und Verarbeitungsmethode, in manchen Fällen finden sich hier auch stoffliche Angaben – ohne Anspruch auf vollständige Auflistung aller Inhaltsstoffe.

Zitat:
"Die Verpackungen enthalten nur die wichtigsten Verarbeitungshinweise. Ausführliche Informationen sind auf den „Technischen Merkblättern“ beschrieben." "Quelle

5.3.1 EGGBI Bewertung
unverzichtbar für den Verarbeiter, um eine fachgerechte Verarbeitung zu gewährleisten – Verarbeitungsmängel können bekanntlich in vielen Fällen auch zu langfristigen, unerwünschten Emissionen und technischen Mängeln führen.

Für eine gesundheitliche Produktbewertung sind technische Merkblätter ungeeignet!

5.4 Bauaufsichtliche Zulassung
Viele Bauunternehmer sind nach wie vor der Meinung, die Verwendung bauaufsichtlich zugelassener Produkte entlasse sie aus der Haftung bezüglich der Anforderungen der Landesbauordnungen im Hinblick auf gesundheitsrelevante Anforderungen an Gebäude.

Tatsächlich garantiert die bauaufsichtliche Zulassung zahlreiche technische Anforderungen, keineswegs garantiert sie aber Anforderungen an das Emissionsverhalten von Bauprodukten.

Selbst diesbezügliche Anforderungen an einige wenige Produktgruppen bzgl. vorgeschriebenen AgBB Prüfungen mit vorgegeben Höchstwerten wurde durch ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes aufgehoben – bis heute ist unbekannt, ob- und in welchem Umfang in weiter Zukunft des CE Zeichen solche Anforderungen stellen wird. Oberdings war/ ist die Einhaltung von AgBB Werten auch bisher keine Garantie für ein der MVV TB entsprechende Raumluftqualität! Siehe Zitat AgBB 2018 Kapitel 4.2.

"Grundlage für die gesundheitliche Bewertung eines Bauproduktes sind die durch dieses Produkt bedingten Konzentrationen von flüchtigen organischen Verbindungen in der Innenraumluft. Für eine solche Bewertung sind die in den Prüfkamertests nach dem AgBB-Schema ermittelten flächenspezifischen Emissionsraten eines Bauproduktes (s. 4.1) allein nicht ausreichend. Vielmehr müssen zusätzlich die unter Praxisbedingungen zu erwartenden Raumluftsituationen berücksichtigt werden. Das Verbindungsglied zwischen Produktmission und Raumluftkonzentration bildet das Expositionsszenario, das die Produktmission, die Raumdimensionierung, den Luftaustausch und die emittierende Oberfläche des in den Raum eingebrachten Bauproduktes zu beachten hat."

5.4.1 EGGBI Bewertung:
Für eine umfassende gesundheitliche Bewertung von Bauprodukten ist die bauaufsichtliche Zulassung ebenso wie das derzeitige CE Zeichen ungeeignet.

Weitere Infos

5.5 MVV TB Muster-Verwaltungsvorschrift technische Baubestimmung

Obwohl diese MVV (umgesetzt in den Landesbauordnungen) zwar grundsätzlich die Verantwortung beim Architekten/ der Baufirma und nicht beim Baustoffproduzenten festlegt (definierte Anforderungen an das Ergebnis Gebäude/ die bauliche Anlage bestehend aus der Summe sämtlicher eingesetzter Produkte) bietet der Anhang 8 (Seite 261 der MVV TB) einen "vorübergehenden" Ansatz von Emissionsanforderungen (bis zu einer viel später zugesicherten glaubwürdigen(?) Umsetzung des CE Zeichens), durch die Aussage "stoffliche Anforderungen an bauliche Anlagen" (Absatz 2) als Ersatz für die bisherigen Anforderungen an Emissionsprüfungen für einige ausgewählte Produktgruppen im Rahmen bauaufsichtlicher Zulassungen.

Definiert sind u.a. Anforderungen an VOC Emissionen:


Die zu bestimmenden Parameter sind wie folgt definiert:

- **VVO**C (leichtflüchtige organische Verbindung, Retentionsbereich < C6): flüchtige organische Verbindung, die aus einer gaschromatographischen Trennsäule (5% Phenyl-/95% MethylPolysiloxan-Kapillarsäule) vor n-Hexan eluiert.
- **VOC** (flüchtige organische Verbindung, Retentionsbereich C6 bis C16): flüchtige organische Verbindung, die aus einer gaschromatographischen Trennsäule (5% Phenyl-/95% MethylPolysiloxan-Kapillarsäule) zwischen und einschließlich n-Hexan und n-Hexadecan eluiert.
- **SVOC** (schwerflüchtige organische Verbindung, Retentionsbereich > C16 bis C22): flüchtige organische Verbindung, die aus einer gaschromatographischen Trennsäule (5% Phenyl- /95% Methyl-Polysiloxan-Kapillarsäule nach n-Hexadecan eluiert.
- **TVOC** (Summe der flüchtigen organischen Verbindungen): Summe der Konzentrationen der substanzspezifisch quantifizierten Zielverbindungen (NIK-Stoffe) sowie der über das Toluoläquivalent quantifizierten nicht identifizierten und nicht-Zielverbindungen mit jeweils einer Konzentration ab 5 µg/m³).
- **TSVOC** (Summe der Konzentrationen der schwerflüchtigen organischen Verbindungen): Summe der identifizierten und nicht identifizierten und über das Toluoläquivalent quantifizierten SVOC mit einer Konzentration ab 5 µg/m³.

Neben dem erlaubten Summenwert 28 d (1000 µg/m³) wird eine Einzelstoffbewertung gefordert (Seite 267) unter anderem mit viel zu hohen Grenzwerten aus umweltmedizinischer Betrachtung für Formaldehyd 100 µg/m³, Essigsäure 1250 µg/m³ (abweichend von AgBB mit 1200 µg/m³), Styrol von 250 µg/m³!!! (Gütezeichen wie natureplus erlauben maximal 10 µg/m³)

Daneben gibt es Anforderungen an Ammoniak-, Nitrosamin- Emissionen, an Gehalt von PAK, Nitrosaminen (Messmethodik: BGI 505 23), PCP, und "weiteren Stoffen"(!)


Geradezu grotesk für den Architekten die Aussage:

"Je nach Produktgruppe kann der Gehalt oder die Freisetzung weiterer Stoffe gesundheitlich relevant sein und sich aus der chemischen Zusammensetzung der Produkte ableiten. In diesen Fällen ist auszuschließen, dass durch die Verwendung solcher Stoffe eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit des Menschen entsteht. (Seite 331 MVV)

5.6 "Volldeklaration" der Hersteller

Zahlreiche Hersteller- vor allem aus dem Naturbaustoffbereich verweigern seit Jahren Emissionsprüfungen mit dem Hinweis auf ihre "Volldeklaration" der Inhaltsstoffe.

So wertvoll grundsätzlich Volldeklarationen sind -

sie sind einerseits ohne entsprechender Produktionsstättenbesichtigung, Lieferscheineinsicht (wie beispielsweise bei natureplus vorgeschrieben) keineswegs überprüfbar -

oft verstecken sich unter für den Verbraucher "nichtssagenden" Ausdrücken wie Topfkonservierer, Hautverhinderer, Antioxidantien, organische Säuren, Trockenstoffe durchaus auch "bedenkliche Stoffe" (so fanden sich in Öko-Holzölen Stoffe wie Butanonoxim; selbst in reinen "Kalkputzen" wurden bereits bei Emissionsprüfungen nichtdeklarierte Phthalsäureester nachgewiesen.)

Damit erlauben Volldeklarationen keine gesicherte Aussage über das tatsächliche Emissionsverhalten dieser Produkte- sie ersetzen daher keineswegs umfangreiche Laborprüfungen auf VOC, SVOC, Formaldehyd...

siehe auch "lösemittelfreie" Produkte

5.6.1 Beispiele

5.6.1.1 Ökotest März 2016

"Hautverhinderer und Trocknungsbeschleuniger.

Lösemittelbasierte Produkte enthalten oft Stoffe, die eine Hautbildung verhindern sollen, wenn das Produkt längere Zeit steht. In diesem Test wies das Labor nur noch in einer einzigen Rezeptur, der Naturhaus Holzlasur, das krebsverdächtige Hautverhinderungsmittel Butanonoxim nach.

Schlimm: Der Hersteller verschwieg das in der Liste der Inhaltsstoffe und sparte sich auch den notwendigen Warnhinweis "Enthält Butanonoxim. Kann allergische Reaktionen hervorrufen". Denn in dieser Menge muss auf dieses Risiko hingewiesen werden. Vor allem kann der Stoff auch die Raumluft belasten.


5.6.1.2 Schadstoffe in Schulen und Kitas durch Falschdeklaration:

"Eine böse Überraschung erlebte auch die Stadt München in einer Schule in Obermenzing:

In den Räumen wurden Holzwerkstoffplatten verbaut, die als „formaldehydfrei“ deklariert worden waren. Nachweislich ist das Material aber belastet." Pressebericht

Siehe dazu EGGBI Stellungnahme

5.7 Kennzeichnung "nach Reach"

"Die Europäische Chemikalienverordnung REACH soll ein hohes Schutzniveau für Mensch und Umwelt sicherstellen.

Gemäß REACH müssen Hersteller, Importeure und nachgeschaltete Anwender ihre Chemikalien registrieren und sind für deren sichere Verwendung selbst verantwortlich.


Besonders besorgniserregende Stoffe kommen in das Zulassungsverfahren. Als weitere Regulierungsmöglichkeit sieht REACH das Instrument der Beschränkung vor.

Schließlich enthält REACH Bestimmungen zur Informationsweitergabe in der Lieferkette und Auskunftsrechte für Verbraucher. Über ein Online-Formular können Verbraucher anfragen, welche besonders besorgniserregenden Stoffe sich in Alltagsprodukten befinden." (Homepage)
Bedauerlicherweise gibt es massive Probleme mit der Umsetzung – EU Abgeordnete berichten im Oktober 2018: „Mindestens ein Drittel der seit 2010 in Europa hergestellten oder importierten 1.814 Chemikalien mit einem hohen Produktionsvolumen (mehr als 1.000 Tonnen pro Jahr) verstößt gegen die europäische Chemikalienverordnung (REACH) und ist damit nach EU-Recht illegal."

Auch der BUND – Friends of the Earth stellt im Juni 2017 fest: „Zehn Jahre nach Einführung der EU-Chemikalienverordnung REACH sind noch etwa 2.000 gefährliche Stoffe im Gebrauch“ [Pressebericht]

Besonders die Vorgangsweise der Genehmigungsbehörde ECHA wird hier kritisiert.

Beispielsweise seien die Anträge von Unternehmen auf Weiterverwendung besonders besorgnisregender Chemikalien bislang ausnahmslos genehmigt worden. Auch das Prinzip "Keine Daten, kein Markt" werde faktisch nicht umgesetzt, da die zuständige Europäische Chemikalienbehörde ECHA üblicherweise Dossiers auch mit unvollständigen Datensätzen akzeptiere. "Die ECHA handelt bislang eher nach dem Motto 'Keine Daten? Kein Problem!'."

Aussagen von Herstellern bezüglich einer "reach-konformen Kennzeichnung" können daher keine Grundlage für eine gesundheitliche Bewertung sein – nur umfassende Emissionsprüfungen garantieren höchstmögliche Sicherheit. (Mehr Infos)

**5.7.1 Verbraucherinformationen**

**5.7.1.1 Auskunftspflicht von Herstellern und Händlern**

Werden chemische Stoffe zu Produkten erarbeitet (z. B. ein Farbstoff in einem Kunststoffprodukt), müssen innerhalb der Lieferkette Informationen zu den enthaltenen besonders besorgnisregenden Stoffen (SVHC) und zur sicheren Handhabung weitergegeben werden.

Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden "besonders besorgnisregenden Stoffe" (Artikel 59, Absatz 10 – beinhaltet derzeit 197 Ergebnisse – März 2019)

Datenbank registrierter Stoffe (beinhaltet derzeit 24572 Stoffe - Stand März 2019)

Handel, Importeure oder Hersteller müssen diese Informationen auf Anfrage Verbraucherinnen und Verbrauchern zur Verfügung stellen. Dieses Recht gilt unabhängig von einem Kauf.

Eine Antwort muss innerhalb von 45 Tagen erfolgen. Ein vergleichbares Auskunftsgesetz bestand vor REACH nicht. Ihre Anfrage können Sie einfach und schnell mit der App Scan4Chem stellen: Barcode scannen und per Klick die automatisch erstellte Anfrage abschicken. Scan4Chem ist in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Sie können aber auch den Musterbrief des Umweltbundesamtes nutzen, der ebenfalls in deutscher und englischer Sprache vorliegt, oder direkt im Geschäft nachfragen.


Wenn Sie nach 45 Tagen keine Antwort auf ihre Anfrage erhalten, sollte dies möglichst den zuständigen Überwachungsbehörden der Bundesländer mitgeteilt werden (nachrichtlich auch an mail(at)reach-info.de). Die Zuständigkeit der Länderbehörden richtet sich danach, in welchem Bundesland die jeweilige Händler, Hersteller oder Importeur ansässig ist. Kontaktadressen der Länderbehörden finden Sie hier. Verstöße gegen die REACH Auskunftspflichten gelten als Ordnungswidrigkeit und können gemäß Chemikalien-Sanktionsverordnung mit Bußgeld geahndet werden. Umweltbundesamt Homepage 2019
5.7.2 Reach und Kennzeichnung – Vorbehalte

5.7.2.1 Zitat BUND


Das ist viel zu wenig, denn Schätzungen der Europäischen Union gehen davon aus, dass etwa 1.500 Chemikalien als besonders gefährlich eingestuft werden müssen." https://www.bund.net/chemie/toxfox/auskunftsrecht

Unter anderem auch daraus ableitbar

5.7.2.2 unsere generellen Vorbehalte:

Die Auskunftspflicht betrifft nur "registrierte besonders besorgniserregende Stoffe, die verarbeitet werden.

a. Es gibt zahlreiche gesundheitsrelevante Inhaltsstoffe, die noch überhaupt nicht erfasst sind – unter anderem "Chemikalien von denen jährlich nicht mehr als eine Tonne pro Jahr produziert werden". Dies kann durch ständige geringfügige Modifikationen dieser Stoffe, damit andere Bezeichnungen, zusätzlich oft unterschiedlichen Produktionsstätten in konzerneigenen "Tochterfirmen" möglichst auch an unterschiedlichen Standorten über Jahre genutzt werden, um diese 1 Tonnenbeschränkung nicht zu überschreiten.


Je nach Toxizität des Stoffes müsste unbedingt hier auch die Anwendung (z.B. Raumbeladung) berücksichtigt werden – es ist ein wesentlicher Unterschied ob es sich bei dem Produkt beispielsweise um einen kleineren Gebrauchsgegenstand handelt oder einen großflächig verbauten Bodenbelag, eine Wandfarbe. (Ähnliches Argument wie "welche Sicherheit bietet AgBB dem Planer")

b. "der Stoff ist in diesen Erzeugnissen in einer Konzentration von mehr als 0,1 Massenprozent (w/w) enthalten." Kapitel Artikel 7 Reach VO

c. Gesundheitlich relevante Belastungen entstehen in vielen Fällen erst "im Produkt" durch Reaktionen von Stoffen untereinander und können daher in einer Reach- Kennzeichnung gar nicht berücksichtigt werden. (Nitrosamine, Essigsäure…)

d. Stoffe sind in der aktuellen Einstufung nicht als "besonders besorgniserregend" bewertet, können aber – vor allem bei erhöhter Konzentration - dennoch die Gesundheit schädigen, besonders aber für die zunehmende Zahl von Allergiker, Chemikaliensensitive sensibilisierend wirken. Für viele dieser Stoffe besteht daher keinerlei Kennzeichnungspflicht entsprechend REACH.

Weitere Informationen:

Umweltbundesamt:
Reach für Verbraucherinnen und Verbraucher
Informationen für Händler
Mitteilungspflicht für Importeure

ECHA (Europäische Chemikalienagentur):
Ermittlung der Pflichten
Erstellung von Sicherheitsdatenblättern

5.7.3 Chemikalienkennzeichnung und europäische Politik

5.7.3.1 ECHA (European Chemicals Agency):

- **Datenbank registrierter Stoffe** (beinhaltet derzeit 24572 Stoffe - Stand März 2019)
- **Liste der für eine Zulassung in Frage kommenden "besonders besorgniserregenden Stoffe"** (2018)

(siehe dazu auch: Artikel 59, Absatz 10 – beinhaltet derzeit 197 Ergebnisse – März 2019)

Diese Liste stellt natürlich keinerlei umfassende Auflistung sämtlicher gesundheitsrelevanter Stoffe dar!

Versprechen europäischer Regierungsvertreter, mit "Reach" würde zumindest ein bessere Kennzeichnung "gefährlicher Stoffe" ermöglicht (siehe auch UBA, BfR), stellen sich in vielen Fällen ebenfalls als Fake dar:

"Mindestens ein Drittel der seit 2010 in Europa hergestellten oder importierten 1.814 Chemikalien mit einem hohen Produktionsvolumen (mehr als 1.000 Tonnen pro Jahr) verstößt gegen die europäische Chemikalienverordnung (REACH) und ist damit nach EU-Recht illegal."

**Quelle: Euractiv 29.10.2018 (Originalbericht in Englisch)**

Siehe auch: Zahlreiche Beispiele oft jahrzehntelanger Ignoranz.

5.7.4 Aussagekraft für den Endverbraucher, Architekten, Bauunternehmer:

Für die Einhaltung von MVV-TB, Landesbauordnung hat aktuell die Reachverordnung kaum einen praktischen Wert - geht es hier doch nur um "besonders besorgniserregende Stoffe" - aber nicht um eine generelle Auszeichnungspflicht von belastenden Emissionen die zu einer Verletzung der MVV-TB führen können.

5.7.5 Reach und Sicherheitsdatenblätter

Entsprechend aussagearm sind in dieser Hinsicht auch die Sicherheitsdatenblätter, in denen nur sehr "wenige" Stoffe verpflichtend aufgeführt werden müssen - die aber ohnedies vor allem dem Schutz des Verarbeiters während seiner Tätigkeit gewidmet sind, und nicht den allgemeinen Anforderungen an ein Gebäude entsprechende MVV-TB.

Sicherheitsdatenblätter bieten somit weder dem Verbraucher "Sicherheit" im Hinblick auf ein "gesundheitsverträgliches Innenraumklima" - noch dem Architekten, Bauunternehmer im Hinblick beispielsweise auf die "Architektenhaftung!"
5.8 Diverse Baudatenbanken

Eine Reihe von Baudatenbanken, Ökodatenbanken (Wecobis, Baubook, Ökobaudat) bieten "Verzeichnisse" ökologisch deklarierter Bauprodukte mit unterschiedlich strengen Anforderungen an Nachweise.

5.8.1 Beispiel Ökobaudat:


Die in der ÖKOBAUDAT veröffentlichten Daten sind kostenfrei zugänglich und können für die Ökobilanzierung auf Bauteil- und Gebäudeebene verwendet werden. Die Verantwortung für die Datensätze (Inhalte, Werte) verbleibt beim Eigner der Datensätze."

Es fehlen verbindliche Emissionsinformationen als Planungsgrundlage für wohngesunde Gebäude.

Homepage

5.8.2 DGNB Navigator

Zwar bestätigt DGNB ausdrücklich, dass es sich bei den aufgelisteten Produkten nicht um "DGNB zertifizierte Produkte handelt" – dennoch ist es für den Planer und auch den Verbraucher nicht ganz offensichtlich, dass hier Produkte von den Herstellern selbst eingestellt werden, und die "Nachhaltigkeit" der hier gelisteten Produkte (vor allem aber auch deren Emissionsverhalten) von der DGNB ("Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen") selbst gar nicht überprüft, bewertet werden; entsprechende umfassende Angaben und Nachweise auch nicht von den Herstellern gefordert werden.

Irreführend daher die Aussage "durch Transparenz zum passenden Bauprodukt"


Keineswegs findet man aber verwertbare Emissionsinformationen aus den hier eingestellten EPDs.


Solche EPDS helfen dem Planer in keiner Weise bei der Auswahl von Produkten, die zur Erfüllung der DGNB Kriterien Raumluftqualität dienen, und ihn beispielsweise vor Haftungsansprüchen im Falle von "Nichteinhaltung der MVVB TB bzw. Landesbauordnung" bezüglich Schadstoffbelastungen".


Auch die Aussage "Einhaltung von E1" ist zwischenzeitlich wertlos, da laut Umweltbundesamt seit diesem Jahr frühere Formaldehydwerte mit dem Faktor 2 bewertet werden müssten – ohne Angabe des tatsächlich gemessenen Werte selbst die Aussage E1 somit keine Information bietet, ob zumindest dieser Grenzwert tatsächlich eingehalten wird.
"Um das der Chemikalien-Verbotsverordnung zugrunde liegende Schutzniveau unter den heutigen Gegebenheiten in Gebäuden einhalten zu können, ist die Einführung der DIN EN 16516 als neue Prüfnorm („Referenznorm“) für Formaldehydemissionen aus Holzwerkstoffen unerlässlich. Prüfungen nach der bisherigen Referenznorm DIN EN 717-1 sollen weiterhin gleichberechtigt möglich sein. Ergebnisse von Messungen, die nach der EN 717-1 ermittelt wurden, sind mit dem Faktor 2,0 zu multiplizieren. Abgeleitete Verfahren wie z. B. das Gasanalyseverfahren sollen weiterhin möglich sein. "Umweltbundesamt

Sehe dazu auch Neubewertung von Emissionsberichten

Entsprechend bedeutet natürlich auch eine Listung im DGNB Navigator kein "Labeln" von Produkten bezüglich ihrer Produkteigenschaften - das Navigator Label betrifft ausschließlich die "Qualität" der Einstellung von Informationen in den Navigator – aber ohne eine eigentliche Produktbewertung!

5.8.3 Irreführende Produktaussagen in weiteren Datenbanken

Produktdateienbanken mit Aussagen wie "Produkte erfüllen LEED - DGNB Kriterien" bewerben vielfach Baustoffe "ohne ausreichende Aussagen bezüglich einer gesundheitlichen Bewertungsmöglichkeit". (Beispiel)

Aussage: "Mit der Online-Produktdateienbank 

5.8.3.1 Es gibt keine DGNB "konformen"/ "zertifizierten" Produkte:

Dazu hat uns DGNB bestätigt, dass es keine DGNB zertifizierten Produkte gibt – entsprechend natürlich auch keine DGNB Kriterien für Produkte.

DGNB beschränkt sich ausschließlich auf die Zertifizierung von Gebäuden – bezüglich Emissionen einzelner Produkte können daher auch keine dafür erforderlichen Kriterien generell erstellt werden, da für eine entsprechende "Planung" ja stets die Menge der eingesetzten Produkte (Raumbeladung) berücksichtigt werden müsste.

Siehe dazu Stellungnahme von DGNB
Der Umgang mit Bauprodukten im DGNB System

Zitat daraus: "Keine Zertifizierung von Bauprodukten!


5.8.3.2 Relevante Nachweisdokumente werden nicht angeboten

Die Aussage: "Bereitstellung aller relevanten Nachweisdokumente zum Download" ist definitiv nicht korrekt.
5.9 **EGGBI Bewertung der derzeit bekannten Datenbanken**

Bisher konnten wir noch keine Baustoff- Datenbank finden, die transparent auch umfassende nachvollziehbar geprüfte Emissionseinzelmewerte zu den angeführten Produkten zur Verfügung stellt.


Ohnedies ist angesichts der neuen Bewertungs- Notwendigkeit alter bisher angegebenen Prüfwerte bei Formaldehyd, mangelnder bisheriger korrekter Identifizierung von Carbonsäuren wie Essig/ Ameisensäure, der Architekt, die Baufirma aktuell völlig auf "freiwillige, meist unzureichende oder nicht belegte Kennzeichnungen und Informationen" der Hersteller angewiesen und sollte daher grundsätzlich entsprechende umfassende Nachweise anfordern. Sehe dazu auch [Neubewertung von Emissionsberichten](#).

5.10 **Gebäudezertifikate**

In den uns bekannten (teilweise veröffentlichten) Kriterien von Gebäudezertifikaten fanden wir außer für VOCs und Formaldehyd bisher keine Nachweispflicht bezüglich Belastungswerten von Gebäuden durch

- hormonell wirksamen Flammenschutzmittel, Weichmacher, Bioziden, PAKs, ...
- Radon
- Carbonsäuren (Essigsäure/ Ameisensäure) nach den neuen VDI Richtlinien
- allergieauslösenden Isothiazolinonen

und nur beim IBO "Ökopass" die Forderung nach einer

- "Elektromagnetischen Feldmessung"
- Schallmessung (6 Monate vor Übergabe, daher ohne Berücksichtigung der Haustechnik wie z.B. Infraschall durch Wärmepumpen) siehe [Gesundheitsrisiko Schall](#) (Punkt 5.1)

Angesichts der aktuellen Diskussion zur bisherigen Essigsäure-Messtechnik wurden diverse Gebäudezertifikat-Vergabestellen eingeladen, uns auch dazu entsprechende Fragen zu beantworten.

Wir werden in Kürze an dieser Stelle entsprechend auch Gebäudezertifikate auflisten, wie z.B.: [BNB "Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen" für öffentliche Gebäude](#)

[Tox-Proof](#),
[S-Cert](#),
[IBO Ökopass](#)
6 Einladung an "Labels"

Wir laden alle Vergabestellen von Labels, Baustoffdatenbanken, Gebäudezertifikaten ein, uns ihre "gesundheitsrelevanten" Kriterien mitzuteilen, um in unserem Überblick "Gütezeichen für Baustoffe" aufgenommen zu werden, bzw. um eine bessere Bewertung als derzeit zu erhalten.

Fragen zur Label- Bewertung unsererseits

Aussagen zu den vom Label "geforderten" gesundheitsrelevanten Informationen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Thema</th>
<th>Ja/Nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Transparenz</td>
<td>Werden sämtliche Kriterien, die für eine Bewertung und Zeichenvergabe herangezogen werden, offen kommuniziert (Website bitte angeben): Angabe der angewandten Prüfnorm</td>
</tr>
<tr>
<td>Weitergabe von Prüfberichten</td>
<td>Ist den Zeichennehmern die Weitergabe der Prüfberichte gestattet – ja/nein</td>
</tr>
<tr>
<td>Gültigkeit</td>
<td>Wird das Label zeitlich begrenzt – wenn ja für wie lange – vergeben</td>
</tr>
<tr>
<td>Produktbezeichnungen im Prüfbericht</td>
<td>Entsprechen die Produktbezeichnungen den publizierten &quot;Handelsbezeichnungen&quot; (klare Zuordnungsmöglichkeit der Produkte zum Prüfbericht)</td>
</tr>
<tr>
<td>Angaben zu den Prüfinstituten</td>
<td>Handelt es sich bei den Prüfinstituten um dafür akkreditierte Institute?</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Anforderungen des Instituts

<table>
<thead>
<tr>
<th>Anforderung des Instituts</th>
<th>Ja/Nein</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Volldeklaration aller Inhaltsstoffe</td>
<td>mit Angabe der CAS Nummern – ja/nein</td>
</tr>
<tr>
<td>Schadstoffprüfungen (auch Carbonsäuren)</td>
<td>Prüfmethodik nach VDI Richtlinien – ja/nein der Carbonsäuren nach <strong>VDI Richtlinie 4301 Blatt 7</strong> ja/nein</td>
</tr>
<tr>
<td>Forderung einer &quot;externen Probenahme&quot; durch Institut oder von diesem Betrauten und nicht dem Hersteller</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Prüfparameter- sofern produkterlevant (!) für:</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>VVOC, VOC, SVOC</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Formaldehyd</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Isocyanate</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Weichmacher</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Flammschutzmittel</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>EOX/AOX Prüfung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Biozide</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Geruchsprüfung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Radioaktivität</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Elektrostatische Aufladung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Nachweise Faserbelastung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Verkeimung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Aussagen zu eingesetzter Nanotechnologie gefordert?</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Angaben zu besonderen zeicheneigenen &quot;Vorteilen&quot; für eine gesundheitliche Bewertung der Produkte</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Gibt es auf der Label-Homepage eine Auflistung aller erkennbar derzeit gültigen Zertifikate</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Ist die Werbung mit dem Label mit der zwingenden Angabe der Zertifikatsnummer verbunden</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wenn möglich bitte Kriterienkatalog und Auflistung der Prüfmethodik als PDF (oder Link) beifügen:

Antwort bitte senden an **beratung@eggbi.eu**
Als bearbeitbare Worddatei abrufbar unter **http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/Anfrage_an_Label-Stellen.docx**
7 Unterschied Produkt- und Raumluftbewertung

Viele Baustoffhersteller berufen sich bei ihren

7.1 Produkt- Emissionsinformationen
auf die sogenannten

7.1.1 AgBB Werte

erstellt vom Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten mit der Angabe von Höchstwerten für zahlreiche relevante Stoffe aus dem Bereich VVOC, VOC und SVOC, als Hilfestellung zur Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Landesbauordnungen bzw. MVV TB. Aktualisierte Werte werden regelmäßig vom Umweltbundesamt veröffentlicht. Aktuelles Verzeichnis


7.1.1.1 Aussagekraft für den Planer

Die Einhaltung von AgBB Werten durch Bauprodukte garantiert dem Planer aber nicht, dass er mit diesen Produkten grundsätzlich die Forderungen der Landesbauordnungen einhalten kann, nämlich dass „durch chemische, physikalische oder biologische Einflüsse Gefahren oder unzumutbare Belästigungen nicht entstehen“ (§ 13 MBO)!

Siehe dazu Zitat Kapitel 4.2.: "Grundlage für die gesundheitliche Bewertung eines Bauproduktes sind die durch dieses Produkt bedingten Konzentrationen von flüchtigen organischen Verbindungen in der Innenraumluft. Für eine solche Bewertung sind die in den Prüfkamertests nach dem AgBB-Schema ermittelten, flächenspezifischen Emissionsraten eines Bauproduktes (s. 4.1) allein nicht ausreichend. Vielmehr müssen zusätzlich die unter Praxisbedingungen zu erwartenden Raumluftsituationen berücksichtigt werden. Das Verbindungsglied zwischen Produktmission und Raumluftkonzentration bildet das Expositionsszenario, das die Produktmission, die Raumdimensionierung, den Luftaustausch und die emittierende Oberfläche des in den Raum eingebrachten Bauproduktes zu beachten hat."

Dies ergibt sich vor allem aber auch aus der Tatsache, dass sich AgBB Anforderungen lediglich auf VOC und Formaldehyd beschränken und für weitere Schadstoffe wie Weichmacher, Schwermetalle, Flammenschutzmittel, Biozide und andere keine umfassenden Nachweise einfordert.

Auch "Produkt- Gütezeichen" berufen sich in der Regel nur auf beschränkte Stoffgruppen und verweigern auch größtenteils Anforderungen bezüglich einer glaubwürdigen Probenahme.

Ersetzt soll langfristig die Forderung nach AgBB Prüfanforderungen durch das "europäische" CE Zeichen (siehe dazu Kapitel 3.6 CE Zeichen) CE Zeichenwerden – welches derzeit(?) aber in keiner Weise für Baustoffe ausreichende Kriterien für eine gesundheitliche Bewertung erarbeitet hat, geschweige denn fordert. Mehr Infos

Manche Hersteller werben mit der "Einhaltung" der AgBB Werte – verbinden damit aber keine Aussagen zum tatsächlichen Emissionsverhalten vor allem im Bezug auch "geprüfte" VOC Einzelwerte, aber auch Weichmacher, Flammenschutzmittel, Schwermetalle... Beispiel
7.1.2 Formaldehydkennzeichnung für Holzwerkstoffe

Im Bereich der Holzwerkstoffe wird gerne beispielsweise mit der Kennzeichnung "E1" geworben - damit wird lediglich ausgesagt, dass mehr oder weniger gesetzliche Mindestanforderungen bezüglich der Formaldehydkonzentration erfüllt werden – die hier "erlaubten Grenzwerte" für E1 sind aber nach unserer Erfahrung in vielen Fällen – vor allem bei großflächiger Anwendung/ hoher Raumbelastung für chemikalien sensitive Bauherren, aber auch für Kleinkinder, Immungeschwächte wesentlich zu hoch.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Stufe</th>
<th>Beschreibung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>F 0</td>
<td>Der Holzwerkstoff wurde mit formaldehydfreien Klebern hergestellt. (Das stattdessen verwendete Bindemittel enthält gebundene Isocyanate; diese werden in der gebundenen Form als ungefährlich angesehen; sie sind jedoch in Produktion, Verarbeitung und im Brandfall problematisch)</td>
</tr>
<tr>
<td>E1</td>
<td>Das Material lässt unter festgelegten Bedingungen (s.u.) nicht mehr als 0,1 ppm Formaldehyd in der Raumluft entstehen. (120 µg/m³)</td>
</tr>
<tr>
<td>E2</td>
<td>Das Material lässt unter festgelegten Bedingungen nicht mehr als 1,0 ppm Formaldehyd in der Raumluft entstehen. (1,2 mg/m³)</td>
</tr>
<tr>
<td>E3</td>
<td>Das Material lässt unter festgelegten Bedingungen nicht mehr als 2,3 ppm Formaldehyd in der Raumluft entstehen (2,3 mg/m³)</td>
</tr>
<tr>
<td>E1 Plus</td>
<td>Diskutiert (?) seit 2012</td>
</tr>
<tr>
<td>E1 Plus</td>
<td>Grenzwert 80 µg/m³ (entspricht 0,065 ppm)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Selbst E1 Plus entspricht nicht den Formaldehydgrenzwerten der meisten "Gütezeichen". Mehr Infos: [Grenzwerte für Formaldehyd in Bauprodukten und in der Innenraumluft](https://www.eggbi.eu) Siehe auch "natureplus - Emissionsklassen für Formaldehyd".

All diese Kennzeichnungen sind angesichts der neuen Prüfnorm (2018) - der [DIN EN 16516](https://www.eggbi.eu) für Holzwerkstoffe neu zu überarbeiten bzw. zu bewerten!

"Bisherige Messergebnisse (Formaldehydwerte) nach der EN 717-1 sind demnach künftig mit dem Faktor 2 zu multiplizieren - zahlreiche Produkte werden damit bisherige "Grenzwerte" beispielsweise für Gütezeichen aber auch die AgBB Werte nicht mehr einhalten."

[Umweltbundesamt, 17.01.2019](https://www.eggbi.eu)

7.2 Innenraumluft - Informationen

7.2.1 Richtwerte I und II

Im Gegensatz dazu orientieren sich die meisten Gebäudezertifikate, oft auch bereits Ausschreibungen am Ergebnis Gebäude bezüglich Raumluftqualität. Auch hier ist der entsprechende Prüfungsfang in der Regel nur sehr einseitig bezogen auf VOCs und Formaldehyd und vernachlässigt alle anderen möglichen Innenraumbelastungen.


[Aktuelles Verzeichnis](https://www.eggbi.eu)

Auch die Landesbauordnungen bzw. MVV-TB orientieren sich am Ergebnis "Innenraumluft" ungeachtet der Emissionswerte der eingesetzten Baustoffe – entsprechende Produktanforderungen stellen de facto nur Empfehlungen dar, die ausdrücklich stets im Kontext mit der jeweiligen Raumbeladung und Kombination mit den weiteren eingesetzten Stoffen zu betrachten sind. (Siehe dazu auch Kapitel: 7.1.1.1 Aussagekraft für den Planer)


8 Förderprogramm für "wohngesünderes Bauen"

Wünschenswert wäre ein staatliches Förderprogramm für "wohngesünderes Bauen und Sanieren".

Damit würden Baustoffhersteller gezwungen, eine neue "Kommunikationspolitik" zu finden, und ihre tatsächlichen Emissionsdaten umfassend bekanntzugeben.

Vor allem aber die zahlreichen Labels könnten sich nicht mehr nur auf "Teilbereiche" der für eine umfassende, gesundheitliche Bewertung nötigen Untersuchungen beziehen, sondern müssten einen umfassenden Kriterienkatalog erstellen und erfüllen, um am Markt überhaupt noch genutzt werden zu können.

Die aktuellen Kosten durch Arbeitsausfälle (SBS; Sick-Building-Syndrom) bis hin zu Kranken- und Rentenkosten "schadstoffbedingt Erkrankter" würden auch aus volkswirtschaftlicher Sicht ein solches Förderprogramm rechtfertigen.

Langfristige hormonelle Schäden (Weichmacher, Flammenschutzmittel sowie viele andere Verursacher z.B. in Schulen und Kitas) sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Weitere Infos

9 Weiterführende Links:

Recycling von Baustoffen
EGGBI Anforderungen an Produktinformationen
Strengere Kriterien für Formaldehyd
EGGBI Bewertung von Volldeklarationen
Greenwashing
Produktauswahl für Umwelterkrankte
Grenzwert- und Richtwerte
"Mögliche“ Schadstoffe in Gebäuden
Bodenbeläge, mögliche Schadstoffe
Wohngesundheit und Nachhaltigkeit für Entscheidungsträger (Gütezeichen für Gebäude)

Wir ersuchen Verbraucher, uns weitere Labels für Bauprodukte und für Gebäude zu benennen, wenn Sie solche auf Prospekten, Produkten oder im Internet finden.

Wir versuchen gerne, die Aussagekraft im Hinblick auf gesundheitsrelevante Aussagen zu überprüfen.
10 Allgemeiner Hinweis

Es handelt sich hier um unseren Informationsstand (April 19) ohne Anspruch auf Vollständigkeit, vor allem als Ergebnis jahrelanger Versuche, von Herstellern gelabelter Produkte weiterführende Informationen zu erhalten.

Wir gehen bei unseren Bewertungen von Produkten und somit auch von "Gütezeichen" von erhöhten gesundheitlichen Anforderungen jener Verbraucher aus,

die sich regelmäßig bei unserer kostenlosen Informations-Hotline mit Produktanfragen melden, und für die für eine individuelle Verträglichkeitsbewertung Aussagen zur Einhaltung diverser gesetzlicher oder freiwilliger Grenzwerte keine ausreichende Information darstellt.

Wir freuen uns über Ergänzungen, Korrekturvorschläge und Hinweise zu weiteren Gütezeichen und Kennzeichnungen.

**EGGBI berät vor allem** Allergiker, Chemikaliensensitive, Bauherren mit besonderen Ansprüchen an die Wohngesundheit sowie Schulen und Kitas und geht daher bekannter Weise von überdurchschnittlich hohen – präventiv geprüften - Ansprüchen an die Wohngesundheit aus.

EGGBI Definition "Wohngesundheit"


Bitte beachten Sie die allgemeinen [fachlichen und rechtlichen Hinweise zu EGGBI Empfehlungen und Stellungnahmen](http://www.eggbi.eu/fileadmin/EGGBI/PDF/EGGBI_EUeberblick_Guetezeichen_Baustoffe_Gesundheit.pdf)

Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Spritzendorfer
spritzendorfer@eggbi.eu
D 93326 Abensberg
Am Bahndamm 16
Tel: 0049 9443 700 169


Bitte beachten Sie die zahlreichen erklärenden Links in dieser Stellungnahme.

Sollten Sie diese Zusammenfassung in Papierform erhalten haben, so bekommen Sie die ständig aktualisierte Version als PDF mit möglichst "funktionierenden" Links unter


Für die Meldung nicht mehr "funktionierender Links", inhaltlichen- und Druck- Fehlern sind wir dankbar!